

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verlag: 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbeitrag ist nicht inkludiert. Sonntags-Beilage pro Jahr 2.40, p. Halbjahr 1.20, v. Quartal 0.60, 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverrechnung: pro Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.40. Diebstahl bei der Post 5 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Illustr. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Nonparillzeile oder deren Raum 20 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-spaltige Nonparillzeile oder deren Raum 15 Kop. — Insetts werden durch alle Anzeigen-Büros des Anz. u. Post. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Sonntags nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben ungenutzt.

Nr. 400.

Dienstag, den (21. August) 3. September 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

## „Mannteuffel“

Entree 55 Kop.

Entree 55 Kop.

Von heute ab finden die Vorstellungen bei ungünstiger Witterung im „Weissen Saale“ mit neuem Programm statt.

## LODZER MUSIK-KURSE

Petrikauer-Straße Nr. 86, Haus Peterzilge, II. Etage.

Hiermit wird zur Kenntnis gebracht, daß die Nachgama und die Prüfungen für Neueintretende am 3. September beginnen und bis 1. d. Okt. währen. Das Lehrprogramm gleicht dem der höheren Musik-Konservatorien. Vormittags-, Mittags- und Abend-Unterricht. Anmeldungen für alle Musikinstrumente werden in der Kanzlei täglich von 11 bis 1 und von 4 bis 6 Uhr abends entgegengenommen. Auf Grund der vom Ministerium des Innern bestätigten Statuten erhalten die Absolventen Urteste mit dem Musiklehrergrade. Der Unterricht beginnt am 16. September.

Direktor Antoni Grudzinski.

## Feldgottesdienst auf dem Paradeselde.

Berlin, 2. September.

Der gestrige Sonntag gehörte den märkischen Veteranen. Da waren sie aus der Streifenbüchse des Deutschen Reichs nach Berlin gezogen, die Kriegervereine, um einen Gruß des obersten Kriegsherrn zu empfangen und als treue Erinnerung zu bewahren. Nicht immer in glänzenden Verhältnissen lebend, zuweilen in tadelscheinigem, aber stets sauberem Rock, rückten sie in die deutsche Reichshauptstadt ein. Die Ehrenzeichen auf der Brust, die schlichten Medaillen, waren auf heißer Wahlstatt gewonnen worden.

Frühmorgens rückten die Kriegervereine mit klingendem Spiele auf das Tempelhofer Feld und nahmen die ihnen zugewiesenen Standorte ein. Gewaltige Heereskolonnen waren es, eine militärische Massenversammlung in Zivil, die mit Trommeln und Pfeifen und wehenden Fahnen die nach dem Süden der Stadt führenden Straßen überfluteten. Dem Bilde fehlte das Farbenspiel des militärischen Schauspiels. Der schwarze Rock und der nicht immer spiegelnde Glanz des Zylinderhutes, der in ehrwürdigen Modellen der Provinz sichtbar war, brachten in tausendfacher Wiederkehr keine Abwechslung in den gigantischen Aufzug. Stundenlang zog Kolonne nach Kolonne vorüber. Ein erhebendes und zührendes Schauspiel zugleich war es, die Greise zu beobachten, die seufzen unter der körperlichen Anstrengung, der sie kaum noch gewachsen waren, sich bemühen, Tritt zu halten und es den jüngeren Kameraden gleichzutun. Mit den Kriegervereinen waren die Sanktitätskolonnen Berlin und der Mark erschienen.

Schwer hingen die Wolken über dem Tempelhofer Feld, aber langsam brach die Sonne als unbefristete Siegerin hervor.

An dem Purpurjette vor dem Feldaltar geht die Kaiserstandarte in die Höhe. Die Zuschauer auf den Tribünen, die lebenden Menschenmauern an der Chauffee wehen mit den Tüchern, die Musikkapellen nehmen den Gruß auf — der Kaiser kommt! Im offenen Automobil naht der Herrscher. Er fährt ohne Begleitung und dankt erst für die herzliche Begrüßung. Vorher war die Kaiserin im geschlossenen Kraftwagen erschienen. Auch der Kronprinz wurde bei seiner Vorüberfahrt von der Menge freudig willkommen geheißen.

Es war eine lange Heereskollonne, die der Kaiser nach der Andacht über die Kriegervereine hielt. In einem leichten, geradezu begeisterten Huldigungsgestaltete sich die Fahrt des Kaisers unter den Linden zum Paradeselde. Tausende von Spaziergänger bewegten sich an dem schönen Sonntag-Vormittag auf den breiten Bürgersteigen und der Mittelpromenade, um die Rückkehr des Kaisers von seiner Morgenparade zu erwarten. Der Monarch trat denn auch nach 11 Uhr, lebhaft begrüßt, im Schlosse ein. Als nun die Schutzmannsposten abgelöst wurden, glaubte das Publikum offenbar, der Kaiser käme nicht mehr, und zerstreute sich unter Ueberbieten des Jammers. Möglichst erlöste aber vom Schloß her die Signallinien des kaiserlichen Automobils. Vergebens bemühten sich die schnell hinzuströmenden Aufsichtsbekannt, dem Monarchen den Weg freizumachen und das den Wagen andrängende Publikum zurückzuhalten. Alles eilte herbei, um den Kaiser mit stürmischen Hurraufen zu begrüßen. Man vergah in dem Ueberflusse des Augenblicks vollkommen, daß der Herrscher draußen auf dem Tempelhofer Felde zum Feldgottesdienst erwartet wurde, und nur schrittweise vermochte der kaiserliche Chauffeur das Auto vorwärtszubringen. Der Wagen des Monarchen wurde von dichten Menschenmassen umringt, die immer und immer wieder durch laute Jubel- und Hurraufen, Hülfe und Tücherschwenken, dem Kaiser ihre Huldigung und Freude über seine Genesung darbrachten. Sichtlich erfreut und unaufhörlich die Rechte an den Helm legend, dankte der Kaiser, der Generalsuniform ohne Mantel trug und wohl und gebräunt ausah, nach beiden Seiten für diese von Herzen kommende Ovation, an der alle Stände der Berliner Bevölkerung, jung und alt, sich beteiligten. Beim Passieren des Zeughauses warf eine schlicht gekleidete Frau von etwa dreißig Jahren eine Bittschrift in das kaiserliche Auto, die der Kaiser halb voll aufhob. Als das Auto schließlich an der Ecke der Universitätsstraße sogar vor dem Menschenandrang eine Zeitlang halten mußte, glitt ein freundliches Lächeln über des Kaisers erste Züge. Erst an der Friedrichstraße gelang es einigen Schutzleuten, dem kaiserlichen Automobil freie Fahrt zu verschaffen. Diese ging dann durch die Wilhelmstraße über das Hallesche Tor nach dem Tempelhofer Felde. Überall empfing der Monarchen der gleiche spontane Jubel.

Wald nach 11 1/2 Uhr begann die Aufahrt der kaiserlichen Familie und ihrer Gäste. Als eine der ersten erschien die Kaiserin in lila Seidentoilette mit der Prinzessin Viktoria Luise, die ein rotes Seidentkleid trug. Den hohen Herrschaften folgten unmittelbar die Kron-

## „CASINO“ Der Liebling des Volkes

Programm vom 3. bis 6. September, unter anderem:

Ein Kunst-drama (farbiger Film) in 3 Akten in Ausf. der besten Pariser Schauspieler mit der berühmten **Napierkowska** in der Hauptrolle.

„Liebe und Automobil“ Eine prächtige amerikanische Komödie.

„Die große Zirkusattraktion“ Ein erschütterndes Zirkus-Drama in 3 Akten, in Ausführung der besten Kopenhagener Schauspieler.

**Für Engrossisten!!!**  
Sämtliche Parfümerie- und kosmetische Artikel von in- u. ausländischen Firmen für Engrossisten zu haben in dem Parfümerie-Geschäft **„KOSMOS“** Petrikauerstr. 50. Telefon 17-59.

**Zahn-Drzt M. Riesnik-Epstein** 10878  
Ist vom Auslande zurückgekehrt und empfängt persönlich in der eigenen Zahn-Klinik **192 Petrikauer-Straße 192.**

**Zahn-Drzt F. Fischer-Blumen** 11082  
Ist aus dem Auslande zurückgekehrt. **Konstantiner-Straße Nr. 12.**

**Zahnarzt M. Atonsohn** 10089  
zurückgekehrt. **Petrikauerstr. Nr. 101.**

**Musikprofessor Felix Halpern** 11048  
wohnt jetzt **Nikolajewskastrabe 20.**

**Wie sollten wir ...**  
Die sollten wir verlangen? Nach sind wir junges Blut. Der Cognac ist die Quelle. In uns die Wunder tut. Hervor aus Schutt und Staube. Erbaut mit Hausermacht. Die Hoffnung führt wieder. In ihrer höchsten Pracht! Wir können nicht verlangen. Die Welt in jungen Blut. Des Schutzes bester Cognac. Doch keine Wunder tut! 11042

## Die Zukunft der Deutschen in Südrussland.

Eine von B. Heine, Pastor a. D., verfasste Artikelserie im „Mosk. Evang. Kirchenblatt“, welche die Ursachen des materiellen Gedeihens und der Erhaltung der nationalen Eigenart bei den deutschen Kolonisten in Südrussland behandelt, schließt mit folgender, die Zukunftsaussichten der Deutschen in Südrussland betreffenden Betrachtung und wohl zu beachtenden Warnung:

Gehen wir kurz ein auf die Zukunftsaussichten der Deutschen in Südrussland. Da macht uns vor allem große Sorge das Gesetz vom 9. November 1906 über die Erlaubnis der Umwandlung des Gemeindebesitzes in Personalbesitz, eine Umwandlung, die sowohl der Gesamtgemeinde als auch einzelnen Hofbesitzern (und da liegt der Schwerpunkt dieses Gesetzes) gestattet sein soll. In den russischen Dörfern, wo der Ge-

meindebesitz alle Mängel dieser Besitzform aufweist und ihre Vorzüge kaum zur Geltung kommen können, da kann und wird dieses Gesetz einen Fortschritt bewirken. In unsern deutschen Dörfern jedoch, wo der Gemeindebesitz so geartet ist, daß, um nur eins zu bemerken, der Einzelne sein der Qualität nach genau fixiertes Landeigentum hat, das ihm durch keine Veräußerung der Seelenzahl seiner Familie (wie bei den Russen) geshmälert werden kann, über das ihm das Recht, es zu verkaufen, zu verpfänden, zu vererben usw. in freier Weise zusteht (sofern er sich bei diesen Operationen innerhalb der Grenzen der Stammesgenossen hält) — da kann dieses Gesetz kaum eine Verbesserung, sehr leicht eine Verschlechterung der Verhältnisse zur Folge haben. Denn gehört ein Hof nicht mehr zum Kreis des Gemeindebesitzes, sondern ist Personalbesitz geworden, so kann die Gemeinde auch nicht mehr ein Veto einlegen bei Verkauf dieses privaten Besitzes, sagen wir, an einen Russen. Dessen Anwesenheit im Dorf wird man aber (abgesehen von anderen Unzulänglichkeiten) sofort empfindlich bemerken in den Fragen, die die Schule betreffen, die seinen Kindern nicht verschlossen werden kann. Da wird ihm bald das Deutsche zu sehr bedrängt und das Russische zu wenig gepflegt werden; da werden Klagen an den Volksschulinspektor laut werden, der Gemeinde und dem Lehrer das Leben sauer machen; da wird, kurz gesagt, die Gemeinde bald spüren, daß sie nicht mehr recht Herr in ihrem Hause ist.

Die Erhaltung des Deutschtums, die jedoch nur in geschlossenen Gemeinden auch für die fernere Zukunft gesichert wäre, ist aber nicht nur für uns südrussische Deutsche, sondern auch für Russland und die russische Regierung von eminenter Bedeutung. Im Deutschtum (bei aller Treue gegen Kaiser und Reich) d. h. in der Erhaltung der deutschen Muttersprache, der Religion der Väter, der das Deutsche pflegenden Schule, der bodenständigen, aber doch etwas spezifisch Deutschen an sich tragenden Eigenart unserer Kolonisten, die im Gemeinde- und Familienleben und vor allem in der Wirtschaftsführung zum Ausdruck kommt — in allem dem liegt die Garantie des Erhaltenbleibens und der gedeihlichen Fortentwicklung unserer südrussischen Deutschen. Ich erwähne nur eins: wer hat den Süden Russlands zur Kornkammer gemacht, deren Schätze das Inland und das Ausland verzorger? Die Deutschen sind's gewesen. Ihnen verdankt Südrussland die hohe Bodenkultur, durch die das erreicht wird und deren Vortrefflichkeit von führenden Männern der Wissenschaft in Rußland erkannt ist. Es ist für Rußland eine Lebensfrage, daß diese Bodenkultur sich aufwärts weiter entwickelt — in dieser Weiterentwicklung können die Deutschen die größten Dienste leisten. Und sie werden sie leisten, wenn sie Deutsche bleiben.

Wird das deutsche Dorf jedoch russifiziert, so verliert es Vorzüge der deutschen Eigenart ohne die der russischen anzunehmen, es leidet Fleiß, Nüchternheit, Familienleben, es geht der Wohlstand zurück und fällt die Disziplin in der Wirtschaftsführung dahin — alles Dinge, die direkt oder indirekt unbedingt nötig sind, um auch durch Enttäuschung und Mißerfolge zum Reichtum hindurchzubringen. Noch steht es, bei aller Unvollkommenheit, die ja den Menschen überall anhaftet, in diesen Stücken bei unsern südrussischen Deutschen im ganzen gut; daher ist es für den russischen Staat ein direkter Vorteil ein solches Volkselement, das dazu jederzeit vollkommen regierungstreu gefasst war, in seiner Mitte zu haben und in seiner Eigenart, die weiteren Fortschritt garantiert, zu erhalten. Wir haben somit Ursache zu hoffen, daß wir auch weiterhin uns desselben Wohlwollens von seiten unserer Regierung werden erfreuen dürfen, wie wir es bisher genossen haben. So würde jedenfalls unsern russischen Vaterland und uns russischen Deutschen selbst am besten gedient sein

\*) ПОСТНИКОВЪ „Южн. в. хоз.“ Seite 291—93. (Auss. 1891).

**HALT!** DRUCK-ARBEITEN ZEICHEN - UTENSILIEN LIGNYPAP- UND ZEICHEN-PAPIERE SCHREIB-MATERIALIEN KUNST-ARBEITEN KUNST-UTENSILIEN KUNST-PAPIERE KUNST-MATERIALIEN KUNST-ARBEITEN KUNST-UTENSILIEN KUNST-PAPIERE KUNST-MATERIALIEN **K. PETERSILGE & M. SCHMOLKE** 83 PETRIKAUER-STRASSE 83. 10073

**Dr. LUDWIG FALK** 10311  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten wohnt jetzt **Rawrostr. 7.**

**Dr. B. Rejt,** 10311  
Spezialarzt für Haut, Haar, venöse Krankheiten u. Kosmetik Behandlung nach Gellisch - Gata (intravenöse) 000. Behandlung mit Elektrolyse (Ektrolite) und Vibrations-Massage. Spracht. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2.

**Dr. Leon Szayerowicz** 11074  
Ist zurückgekehrt. **Rozwadomskaja-Straße Nr. 4. Telefon 1066.**

**Zahnarzt RAKISCHSKI** 10081  
zurückgekehrt. **Petrikauer Straße Nr. 81. — Telefon Nr. 16-87.**

**Zahnarzt R. Glück-Liebermann** 10540  
zurückgekehrt. **Giswaustraße 5.**

Prinzessin von Griechenland mit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, dann der Kronprinz, die Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm und Joachim, während Prinz Oskar, der zurzeit bei dem 1. Garde-Feldartillerie-Regiment Dienst tut, bei der von dem Regiment gestellten Batterie eingetreten war. Brausende Hurraufe kündeten kurz vor 12 Uhr die Ankunft des Kaisers an. Nach kurzer Begrüßung begann sofort der Gottesdienst mit dem „Reichen zum Gebet“, einem langgezogenen Trommelwirbel. Vom Sängerkorps der 2. Garde-Infanterie-Brigade wurde unter Musikbegleitung das Niederländische Dankgebet angestimmt. Dem Eingangsgebet „Großer Gott, wir loben dich“ folgte die abgekürzte Liturgie. Die Predigt hielt der evangelische Feldpropst der Armee D. Wölfling über den 50. Psalm, dessen 23. Vers: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen“ so recht zur Erinnerung dieser des ruhmreichen Kampfes um Sedan geeignet war. Mit dem Gebet nach dem Hymnenreihen: „Ich bete an die Macht der Liebe“ fand dann die feierliche Handlung ihren Abschluß. Die Präzedenz wurden nun unter den Klängen des Präzidentenmarsches den Truppenteilen zugesührt, die sich sodann in der Richtung auf Berlin zum Paradeaufzug formierten. Inzwischen war der Kaiser vor das Zelt getreten. Zuerst defilieren die Truppen des 3. Armeekorps, anschließend die Garde.

Nach dem Vorbeimarsch stieg der Kaiser zu Pferde, und die fürstlichen Damen nahmen in Equipagen Platz; in der ersten die Kaiserin mit der Kronprinzessin von Griechenland, in der zweiten die Prinzessin Viktoria Luise mit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Mit jubelndem Hurra empfingen den Monarchen die alten Krieger, denen es hier vergönnt war, leuchtenden Auges ihrem Kaiser ins Auge zu schauen. 45,000 alte Soldaten hatte Generalleutnant Bartels und 8540 Sanitäre Oberstabsarzt Dr. Hering dem Kaiser in die Front gestellt. Langsam, jeden einzelnen musternd, ritt der Kaiser bei den Kriegervereinen, geführt durch Generaloberst von Lindquist, und bei den Sanitätskolonnen, geleitet durch Fürst Solms-Baruth, die Fronten ab, dreimal auf und nieder zog die glänzende Suite an den alten Soldaten und Sanitären vorbei, wobei der Kaiser viele alte Krieger durch Ansprachen ansprach. Dann verabschiedete sich der Kaiser von der Generalität, stieg vom Pferde und kehrte, immer wieder von den begeistert Hurraufen der Menge begrüßt, im Automobil in das Schloß zurück. Die Kaiserin mit ihrer Tochter und den fürstlichen Damen schloß sich unmittelbar an. Ungeheure Menschenmassen hatten die Straßen unter den Linden, die Friedrich- und Bellealliance-Straße und die Umgebung des Paradeplatzes besetzt und begrüßten die alten Krieger mit lebhaften Hurraufen.

**Eine Rede Kaiser Wilhelms.**

Berlin, 3. September. (Spez.) Nach der gestrigen Herbstparade, die, wie alljährlich, am Sedantage abgehalten wurde, hielt Kaiser Wilhelm beim Diner im Schloße eine Rede, worin er in kurzen aber feurigen Worten die Gardebregimenten feierte und an die glorreichen Taten derselben während des Krieges von 1870/71 erinnerte.

**Die Revolution in Mexiko.**

New-York, 2. September. (Spez.) Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat der Rebellenführer der Präsidenten Madero aufzufordern, bis zum 15. September abzutreten, andernfalls werde er die Provinz Sonora braubehagen und alle dort befindlichen Amerikaner massakrieren lassen.

New-York, 2. September. (Meldung der Presse.) Ein Telegramm des amerikanischen Geschäftsträgers Wilson in Mexiko bestätigt, daß die mexikanische Aufständischen 2000 amerikanische Staatsangehörige in Cananea im Staate Arizona umzingelt haben und daß ihre Gefangenahme und Hinrichtung förmlich zu erwarten steht. Wilson fordert die amerikanische Regierung dringend auf, die mexikanische Regierung sofort zu veranlassen, zum Entzug der amerikanischen Truppen in das Aufbruchgebiet zu entlassen.

Washington, 3. September. (P. L.-A.) Zeitungsberichten zufolge meldet der Gesandte der Vereinigten in Mexiko, daß 200 Amerikaner sich in der Stadt Kanau befinden. Da die Einnahme der Stadt unvermeidlich ist, so befürchtet man ein Blutbad.

**Chronik und Lokales.**

**Von den Wahlen.**

„Wietich, Wremja“ meldet, daß der Uras über die Auflösung der 3. Reichsduma etwa am 12. d. M. veröffentlicht wird. Die Wahlen der Wahlmänner in den Gemeinden und Woiwods werden auf den 23. September festgesetzt werden; im Anfang und in der ersten Hälfte des Oktobers werden die Wahlen der Wahlmänner stattfinden; vom 23. Oktober bis zum 7. November die Wahlen der Wahlmänner und am 2. November die Wahlen der Abgeordneten in den Städten. Die Gründung der 4. Reichsduma ist auf den 28. November projektiert. In einer Unterhaltung mit dem Mitarbeiter der „Wietich, Wremja“ versicherte Gutschkow, daß das Preßgesetz in die 4. Duma eingebracht werden wird, wobei die Duma, falls die Regierung kein eigenes Projekt einbringen wird, diese Angelegenheit aus eigener Initiative wird behandeln müssen.

Die „Preußengänger“ und die Wehrpflicht. Die „Now. Wr.“ berichtet: Infolge in Petersburg eingelaufenen Informationen hat sich in den westlichen Gouvernements die Anzahl von Christen, die sich nicht zur Ableistung ihrer Wehrpflicht stellen, bedeutend vermehrt, seitdem die „Preußengänger“ elf Monate gültige Auslandspässe erhalten. Diese sehr unerwünschte Tatsache, schreibt die „Now. Wr.“, ist darauf zurückzuführen, daß die Bauern der Ansätze sind, sie können ihren Päch bis zum Ablauftermin ausüben.“ In maßgebenden Kreisen hält man es für ein wirksames Mittel gegen diese Erscheinung, den Ablauftermin dieser Pässe auf den 14. Oktober des Stellungsjahres anzusetzen.

Unterbrechung im Telegraphenverkehr. Gestern, gegen Abend, wurde wegen stürmischen Wetters der telegraphische Verkehr Warschans mit Petersburg, Moskau und Berlin unterbrochen. Der Verkehr mit Petersburg war von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends fast völlig lahm gelegt. Telegramme aus dieser Richtung begannen erst nach Mitternacht einzulaufen. Die ersten Telegramme der Petersburger Telegraphen-Agentur trafen daher in Warschau erst um 2 Uhr 15 Minuten nachts ein und wurden uns erst heute vormittag zugelangt, weshalb wir sie auch erst in unserer heutigen Abendausgabe bringen können.

Unentgeltliche Auslandspässe. Der Magistrat der Stadt Lodz erhielt die Nachricht, daß es ihm gestattet ist, Arbeitern, die sich zu Feldarbeiten nach Deutschland begeben, unentgeltliche Auslandspässe für die Dauer von 10 Monaten und 20 Tagen auszustellen. In dieser Angelegenheit hielt sich seit einigen Tagen Herr S. Welle aus Warschau in unserer Stadt auf, der Besitzer eines kantonierten und vom Ministerium bestätigten Vermittlungsbureaus, der sich mit der Beförderung von Arbeitern ins Ausland befaßt. Er sichert täglichen Lohn von Rbl. 1.20 bis Rbl. 2.50 bei freier Station zu; auch die Reisekosten gehen auf die Rechnung des Arbeitgebers. Bei der Ausfertigung der Pässe sind folgende Formalitäten zu erledigen: der Arbeiter stellt dem Magistrat zusammen mit seinem russischen Paß auch ein Zeugnis des Revierarztes zu, das von dem betreffenden Polizeibezirk bestätigt ist und besagt, daß seiner Abreise ins Ausland keine Hindernisse im Wege stehen.

Personalnachrichten. Der bisherige Prokuraturgehilfe Kollegien-Professor S t o m i n wurde zum Mitgliede des Petrikauer Bezirksgerichts ernannt. Dr. S t. J e l n i c k i ist von seiner Erholungsreise nach Lodz zurückgekehrt und hat die Ausübung seiner Praxis wieder persönlich übernommen.

Zahlungs-einstellung. Das Manufaktur-Geschäft „Warenhaus Kremersmann, Selzer, Pfeffer und Zain“ in B e n d e r y hat seine Zahlungen eingestellt. Ungefähr die Hälfte des Schadens, welcher sich auf 60,000 Rbl. beläuft, tragen Lodzer und Tomaszower Firmen. — Es hat sich herausgestellt, daß die Rückstände der Firma Graperow und Lewin, K e m, die im April ihre Zahlungen einstellte, gegen 20,000 Rbl. betragen. Gelitten haben Lodzer, Moskauer und Petersburger Firmen.

Erste Internationale Ausstellung „Die Modenwelt“ in Petersburg. Im November und Dezember d. J. findet in Petersburg, wie wir bereits berichtet, mit Genehmigung des Ministers für Handel und Industrie eine internationale kunstindustrielle Ausstellung unter der Benennung „Die Modenwelt“ statt. Der Zweck der Ausstellung ist unter anderem, die Besucher in anschaulicher Weise mit den Fortschritten in den dem Programm entsprechenden Branchen der Produktion bekannt zu machen, eine Annäherung zwischen dem ausländischen und dem russischen Markt zu fördern und hierdurch den gegenseitigen Wettbewerb und die Entwicklung der einheimischen Industrie zu heben. Das Ausstellungsprogramm umfaßt fünf Gruppen. Sehr viele von den in den einzelnen Gruppen genannten Artikeln werden auch in Lodz hergestellt, und für die Lodzer Industrie und das Lodzer Handwerk hätte sich wieder eine Gelegenheit, ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen. Spitzen, durch Handarbeit und Maschinenbetrieb hergestellte, künstliche Blumen, Wäsche, Korsetts, Handschuhe, Schuhwaren, Schirme und Stöcke, Reifentensilien, Möbel, Gardinen, künstliche Franenarbeiten — diese Artikel, die alle in Lodz gearbeitet werden, seien aus dem Ausstellungsprogramm herausgegriffen. Viele davon sind ja auch gegenwärtig auf der Lodzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vertreten. Informationen erteilt der Vertreter für das Königreich Polen: Herr San Kamienski, Warschau, Niewala 12, Tel. 124—82.

Von der Ausstellung. Der gestrige Tag kann zu den unglücklichsten gezählt werden, welche die Ausstellung bisher erlebte. Angesichts des gärrigen Regens, der vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein niederging, blieben selbst die eifrigsten Anhänger der Ausstellung fern. Das Ausstellungs-Komitee hat jedoch die Hoffnung auf schöne Witterung noch nicht verloren und ist nach wie vor bemüht, eine Verlängerung der Ausstellungs-dauer bis zum 17. Oktober auszuwirken. Ohne Zweifel wird es dann auch nicht an Ausstellungsbesuchern fehlen. Der Himmel sieht vorläufig allerdings noch nicht danach aus.

Wom Getreidemarkt. Inbezug auf unsere Getreidesorten läßt sich eine Preissteigerung wahrnehmen. Notiert wurde: Roggen 5,30 — 5,40, Weizen 7,30 — 7,55, Gerste 5,50 — 5,75, Hafer 98 — 1,07 (pro Pud). Roggenmehl 6,75 — 6,90, Weizenmehl 8,75 — 9,75, 1-a Sortungen 9,75 — 11,00, russisches Weizenmehl 10,35 — 10,75. Es wird bei höheren Preisen gern gehandelt.

Aus der Musikschule J. Winiacki. Durch das Engagement des Pianisten Herrn J o s e p h S m i e l o w s k i für höheres Klavierpiel hat die Direktion eine eminente Kraft erworben. Herr Smielowski gehört zu den besten polnischen Pianisten und erntete auf seinen Konzerten in verschiedenen Städten des Reiches großen Erfolg sowohl bei der Kritik als auch beim Publikum. Auch der New-Yorker „Musical Courier“ ist voll Lobes über seine Wiedergabe der Werke von Bach, Beethoven, Schumann und Chopin. Besonders ist seine Ausführung der Chopin'schen Werke hervorzuheben; das tiefe Verständnis Chopins hat er seinem Meister, Professor Michalowski, dem berühmten Chopin-Kenner, zu verdanken. Auch als Pädagoge hat sich Herr Smielowski in der höheren Klavierklasse Prof. Michalowski's bestätigt.

Vom Lodzer Tierchutzverein. In der Nacht zu Freitag sowie in der Nacht zu Sonntag nahm der Inspektor dieses Vereins auf Anordnung der Verwaltung mit der Bezirksvorsteherin, den Herren M. Sobachinski, L. Majewski und St. Wajner eine Besichtigung der Droschkensperde vor. Das Resultat war folgendes: die Pferde der Droschkenführer Nr. 44, 1218, 267, 753 und 997 hatten Verletzungen unter dem Kummer; die Droschkenführer Nr. 941 und 1090 fuhrten mit verletzten und erblindeten Pferden, die Droschken Nr. 1126, 202 und 997 wurden von Burschen gelenkt; die Pferde der Droschken Nr. 117 und 13 18 hatten Verletzungen an der Brust und an den Füßen und hatten unzulängliche Geschirre, und auf dem Baluter Ringe hatte ein Bauer aus Uniejew, der Heu auf den Markt brachte, ein vollständig lahmes Pferd vorgespannt, das mittels Rettungswagen nach der Heil-

anstalt gebracht werden mußte. Diese Reisselentwerper wurden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Variete- Theater Wanneufel. Des ansonstenden Kühlen und regnerischen Wetters wegen finden die Vorstellungen von heute ab 6 im Reichen Saale statt, was auf den Besuch entschieden günstig einwirken dürfte.

Der Christliche Commisverein J. G. U. bringt seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß morgen abend um 8 Uhr die Ballotagefestigung stattfindet. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Die Sportvereinigung „Union“ macht ihren Mitgliedern bekannt daß die im letzten Termin nicht zustande gekommene Monatsfestigung morgen, Mittwoch den 4. September, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale an der Petrikauerstraße 243 ohne Rücksicht auf die erschienen Mitglieder stattfindet.

Kindeshandel zu Bettelwecken. Der Geheimpolizei ging die Meldung zu, daß die in Chojny an der Marszalkowskistrasse wohnenden Eheleute Josef und Adele Pruszel Kinder aufkaufen, welche sie dann später an Bettler weiterverkaufen. Natürlich wurden von der Geheimpolizei sofort Nachforschungen angestellt, welche ergaben, daß die Eheleute Pruszel tatsächlich von einer gewissen Margarete Prinet, einer ebenfalls in Chojny wohnenden Witwe, die mit 5 Kindern beglückt ist, ein 5jähriges Mädchen nicht gekauft, sondern für 3 Rbl. gepachtet (!) hätten. Dieses Mädchen übergaben die Pruszels dem 53jährigen Bettler Jan Kofstra, der im Wyl an der Cmentarnastraße wohnt gegen eine wöchentliche Pacht von 75 Kop. Der arretierte Bettler bestätigte das Obige und gab an, er habe das Kind zu sich genommen, um seine aus dem Bettelhandwerk bezogenen Einnahmen zu vergrößern und habe außer der wöchentlichen Pachtsumme für das Mädchen noch einmal 1 Rbl. 29 Kop. als Kostersatz gezahlt. Die Eheleute Pruszel bestreiten, weitere Transaktionen dieser Art vorgenommen zu haben, doch ist es möglich, daß die Untersuchungen der Polizei noch andere Resultate zur Tage fördern werden. Auch besteht der Verdacht, daß Bettler die gekauften Kinder verstümmeln, da Krüppel mehr Aufmerksamkeit haben, das Mitleid des Publikums zu erregen. — Der Menschenhandel, mit Erwachsenen sowohl mit Kindern, blüht also noch fort, trotz aller Erregungenschaften des 20. Jahrhunderts.

Wer andern eine Grube gräbt. Ein Agent der Geheimpolizei bemerkte, als er gestern die Wulzanskastraße passierte, den bekannten Dieb Antoni Antczak, 18 Jahre alt, der ein Bündel unter dem Arm trug und in das Tor des Hauses Nr. 57 trat, worhin ein zweiter Mann folgte. Mit Hilfe zweier Hauswächter verhaftete der Agent die beiden und führte sie nach der Kanzlei der Geheimpolizei ab. Das Bündel enthielt einen Paletot und einen Anzug, die Antczak, wie er sagt, aus einer Wohnung an der Wolborststraße Nr. 15 gestohlen hat — wie es sich später herausstellte, aus der Wohnung des Judka Schmeltzer. Als Antczak mit den gestohlenen Sachen zu einem Händler an Geyer'schen Ring gehen wollte, löste sich das Bündel und, um es wieder festzubinden, trat er in den Torweg des genannten Hauses. Dochtin folgte ihm der Unbekannte, der sich für einen Geheimagenten ausgab und ihm befahl, die Sachen sofort herzugeben, da er ihn anderenfalls arretieren werde. Antczak fiel auf den falschen Geheimagenten herein — aber kaum hatte er diesem das Bündel übergeben, da erschien der richtige Agent, der beide festnahm. Die gestohlenen Sachen, die einen Wert von 85 Rbl. repräsentieren, wurden dem Eigentümer zurückgegeben.

Gerichtsschronik. Vor dem Warschauer Kriegs-Bezirksgericht standen gestern die Mitglieder der Abnahmekommission der Lodzer Intendantur, u. z. Dimitri Krinkowski, 51 Jahre alt, Konstantin Pachomow, 51 Jahre alt, Kapitän der Infanterie Piotr Wojnowski, 49 Jahre alt und Arefi Schanitsch, 60 Jahre alt. Die Angeklagten wurden von Senator Reidhardt auf Grund Art. 377 und 378 des Strafgesetzbuchs unter dem Verdachte, von den Lieferanten Boris Schloßberg und Jozefy Bestuchegelder angenommen zu haben, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Krinkowski sollte im Ganzen 28,811 Rbl., Pachomow 1300 Rbl., Wojnowski 12,000 Rbl. und Schanitsch 500 Rbl. empfangen haben. In der Verhandlung waren von den 14 geladenen Zeugen nur 2 erschienen. Der Prozeß wurde vertagt.

Zu dem Morde an der Rogowkastraße. Am Sonnabend vor 8 Tagen wurde, wie wir mitteilen, vor dem Hause Rogowkastraße Nr. 17 der bekannte 20jährige Dieb Wolestaw Grajar ermordet. Damals wurde sofort eine energische Untersuchung eingeleitet, und gestern gelang es, den 22jährigen Ladusz Szaragowski und die 19jährige Antonina Natulaf zu verhaften, die an dem Morde teilnahmen. Beide wurden dem Gefängnis eingeliefert; sie weigern sich das Verbrechen ihrer Mitschuldigen zu verzeihen, zu denen erwiesenermaßen ein unter dem Spitznamen „Franko ezarny“ bekannter Verbrecher, sowie ein gewisser Wojtschal gehörten. Nach diesen beiden Missetätern wird noch geforscht.

Ein billiger Anzug. Ein gewisser Nusen Wolkowicz (Dolna 3, Radogozze) meldete der Polizei, daß der 32jährige Szymul Wieremann dem an der Pfefferstraße Nr. 91 wohnenden K. Gottlieb 4 Wschin Stoff gestohlen hatte, die er, Wolkowicz, seiner Geliebten geschenkt hatte. Die Polizei brachte in Erfahrung, daß Wieremann sich nach Kalisch abgemeldet hatte, wo er denn auch, stechbrieflich verfolgt, im Hotel Steier festgenommen wurde. Dort erklärte Wieremann, er habe sich aus dem gestohlenen Stoff einen Anzug machen lassen, den er augenblicklich trage. Der Liebhaber billiger Kleidungsstücke wurde im Arrestlokal interniert und die Angelegenheit dem Gericht übergeben.

Aufdeckung eines Diebstahls. Aus der Wohnung von Aron Golinski an der Wulzanskastraße Nr. 65 wurden am 25. August d. J. Sachen im Werte von 500 Rbl. gestohlen. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet, doch stellte Golinski auf eigene Faust Nachforschungen in den Lombards an, da er nicht mit Unrecht vermutete, daß die Diebe einen Teil ihrer Beute versteckt haben dürften. Und diese Nachforschungen wurden von Erfolg gekrönt: es gelang ihm festzustellen, daß eine Schme Korallen, die sich unter den gestohlenen Sachen befand, in dem Lombard an der Zachodniastraße Nr. 31 versteckt wurde. Mit Hilfe der Geheimpolizei gelang es hierauf zu ermitteln, daß der bekannte Dieb Mordka Polianski die Korallen versteckte. Infolgedessen wurde Polianski verhaftet,

obwohl er angab, daß er die Korallen für 5 Rubel von dem bekannten Juwelier und Fehler Manel Joladzki, wohnhaft an der Polnowastraße Nr. 11, kaufte, da Joladzki flüchtig wurde. Nach dem Flüchtigwerden des Diebes wurde die Sache aufgegeben.

Mord. Gestern Abend, um 10 Uhr, wurde vor dem Hause Zgierska-Straße Nr. 48 der 53jährige, im Hause Pfeiferstraße Nr. 15 in Baluty wohnhafte Schuhmacher Antoni Tobial ermordet. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um einen Raubmord, dem nachstehende Begebenheit zu Grunde liegt: Am verfloffenen Sonntag kam es zwischen dem im Hause Pfeiferstraße Nr. 15 in Baluty wohnhaften Fabelarbeiter Stefan Cetula und seinem Stubenburschen, dem Schuhmacher Tobial, zu einem Streit, der bald darauf in Tätlichkeiten ausartete. Aus dieser Schlägerei ging Tobial als Sieger hervor, denn er brachte dem Cetula mit einem stumpfen Gegenstande zwei Kopfwunden bei, so daß dieser flüchten und sich zu einem Feldscher begeben mußte, um sich die Wunden verbinden zu lassen. Nach diesem Kampfe bekam Cetula den Tobial nicht mehr zu Gesicht, doch er schwur blutige Rache zu nehmen und die Gelegenheit hierzu bot sich ihm gestern Abend, als Tobial von einem Ausgange heimkehrte. Als der Nichtsahnende am dem Hause Zgierskastraße Nr. 48 vorüberging, sah er plötzlich seinen Todfeind, der sich in Begleitung eines jungen Burschen befand, vor sich. Wohl wollte Tobial die Flucht ergreifen, doch es war bereits zu spät. Der junge Bursche ergriff ihn blitzschnell bei den Händen, während sich Cetula an sein Opfer stürzte und ihm die Klinge eines großen Messers in den Hals stieß. Da die Schlagader hierbei zerschnitten wurden, brach Tobial fast auf der Stelle als Leiche zusammen, während der Mörder und sein Komplize die Flucht ergriffen. Zahlreiche Passanten, die Augenzeugen der grausigen Tat waren, nahmen die Verfolgung des Mörders auf und alarmierten durch ihre Hilferufe die Polizei. Letztere feuerte auf den fliehenden mehrere Schüsse ab, was zur Folge hatte, daß Cetula die Erfolglosigkeit seiner Flucht einsah und stehen blieb. Auf der Rybnaststraße wurde er festgenommen und nach dem Arrest abgeführt. Das Messer, mit welchem er die Tat verübte, wurde bei Cetula nicht mehr vorgefunden. Wie er angibt, zerbrach die Klinge unter der Wucht des Stoßes, den er nach dem Falle des Tobial führte, den Rest davon warf er an der Straße während der Flucht von sich. Der Name seines Helfershelfers weigerte er sich kategorisch zu nennen, doch schädete dies nichts, da man diesem Verbrecher im Laufe der sofort angestellten Nachforschungen auch so auf die Spur kam. Zunächst wurde ermittelt, daß der unbekannt Missetäter in der Richtung von Radogozze flüchtete und hierauf, daß er dort im Hause Dugastraße Nr. 8 wohnt. Hier wurde er heute früh um 5 Uhr schlafend angetroffen und verhaftet. Es ist der 21 jährige Josef Szemkiewicz. Beide Verbrecher wurden dem Gefängnis eingeliefert und dem Gericht übergeben.

Noch stehen wir unter dem Einflusse dieses Verbrechens und schon wieder wird eine neue Bluttat gemeldet. Danach wurde heute Nacht auf der Chaussee, die nach Ruda-Pabianicka führt, der 40jährige dortige Einwohner Bronislaw Kaminski ermordet. Auch hier soll ein Raubmord vorliegen, u. z. von Dieben, die Kaminski vor einiger Zeit auf freier Tat ertappte und der Polizei übergab. Kaminski befand sich auf dem Heimwege, wurde überfallen und durch Messerstiche ermordet; Vorübergehende fanden seine Leiche; nähere Einzelheiten fehlen noch.

Unfall. Im Hause Automierkastraße Nr. 11, und zwar in der Wohnung der Handlerin Chana Sandberg, explodierte gestern Abend ein Kochapparat. Frau Sandberg, die das Feuer löschte, zog sich hierbei starke Brandwunden an beiden Händen zu und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Schlägerei. In der Panskastraße Nr. 10 geriet gestern Abend die Arbeiter Jan Chawczyl, 28 Jahre, und Jan Siemnicki, 33 Jahre alt, in Streit, der auch bald in eine Schlägerei ausartete. Die Genannten brachten sich gegenseitig mit dem Faust und stumpfen Gegenständen Verletzungen im Gesicht, so daß die Hilfe der Rettungstation in Anspruch genommen werden mußte.

Unbestellbare Telegramme: Binetew aus Lodz, Schneidemann aus Petshata, Seydel aus Breslau, Bielecki aus Pruslucha, Rybnaja aus Baln, Winiacki aus Warschau, Dombrowski aus Kramatoraka, Szwalowicz aus Wahn, Wihrowski aus Kruszwitz, Kunkel aus Berlin, Frenkel aus Kotand, Bejanski aus Ciechanowicz, Banafit aus Chmielnik.

**„Odeon“.**

Das malerische Tasmanien, Natur-Aufnahme.

Die Verblendung, Drama in 2 Aufzügen.

Raffen wir uns scheiden, Komödie nach Sardou.

Außer Programm.

Die grosse Circusattraktion, Drama in 3 Aufzügen.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Großes Theater. Die rührige Direktion des Großen Theaters hat nun wiederum ein neues Stück zur Aufführung erworben. „Das lustige Weib“ von Ibin, oelanat am Freitag abend zum ersten Mal in

Aussichtslose Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 2. September. (Spez.) In Heftigen diplomatischen Kreisen bezeichnet man das bis-herige Ergebnis der Besprechungen zur Vorbereitung der Friedensverhandlungen als völlig negativ und wenig Hoffnung erweckend.

Rom, 2. September. (Spez.) Eine Reihe ausländischer Blätter hatte in der letzten Zeit über die Pläne der italienischen Regierung bezüglich der besetzten Inseln im Ägäischen Meere die verschiedensten Nachrichten verbreitet.

Petersburg, 2. September. Die „Petersburger Zeitung“ erzählt aus guter Quelle, daß die Reise Sazonows nach London hauptsächlich den Zweck habe, die englisch-russischen Mißverständnisse auf dem Balkan, in Persien und Tibet in definitiver Form zu regeln.

Wien, 2. September. (Presf.-Tel.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Monastir, daß die türkischen Truppen den Gewaltakt der heimkehrenden Aufständischen machtvoll gegenüberstellen.

Cetinje, 2. September. (Presf.-Tel.) Der Minister des Auswärtigen ist nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe, die Ruhe an der Grenze wieder herzustellen, nach Cetinje zurückgekehrt.

Zschi, 2. September. (Presf.-Tel.) Der russische Botschafter Swolofski konferierte mit dem österreichischen Botschafter in Bukarest, Fürsten Fürstenberg.

Wien, 3. September. In der gestern gebrachten Meldung über den letzten in Zschi stattgefundenen Versuch des russischen Botschafters in Paris, Swolofski, einen österreich-ungarischen Gesandten in Rumänien, Fürsten Fürstenberg, fügt die „Neue Freie Presse“ hinzu, daß dieser Besuch nur ein Höflichkeitsakt war, dem jede politische Bedeutung fehlt, da sich fast gleichzeitig Swolofski zu einem Besuche des deutschen Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg nach Gastein begab.

Wien, 3. September. (Presf.-Tel.) Der russische Botschafter Swolofski konferierte mit dem österreichischen Botschafter in Bukarest, Fürsten Fürstenberg. In der gestern gebrachten Meldung über den letzten in Zschi stattgefundenen Versuch des russischen Botschafters in Paris, Swolofski, einen österreich-ungarischen Gesandten in Rumänien, Fürsten Fürstenberg, fügt die „Neue Freie Presse“ hinzu, daß dieser Besuch nur ein Höflichkeitsakt war, dem jede politische Bedeutung fehlt, da sich fast gleichzeitig Swolofski zu einem Besuche des deutschen Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg nach Gastein begab.

Generalintendant Freiherr von Speidel.

Mit dem Hinscheiden dieses ausgezeichneten Mannes haben die Münchner Hoftheater vor allem ihren tüchtigsten und eifrigsten Beamten verloren. Er hat seine Pflichten und Aufgaben als Leiter der kgl. Hoftheater da zu erfüllen, vornehmlich die zerfahrenen Verhältnisse die bei seinem Amtsantritt noch herrschten und die eigentlich mehr nach der rein geschäftlichen denn künstlerischen Seite hin lagen, in geordnete Bahnen zu bringen.

Die albanischen Wirren.

Keski, 3. September. (Spez.) Die in Prishtina versammelten Albanier fordern von den Katholiken die Abschaffung der Kirchenglocken, was auf heftigen Widerstand von Seiten der Katholiken stößt.

Reise des serbischen Thronfolgers nach Petersburg.

Belgrad, 3. September. (Spez.) Die hier erscheinende „Politika“ berichtet, daß der serbische Thronfolger am 10. September sich nach Petersburg begibt.

Der jungtürkische Kongress.

Konstantinopel, 3. September. (Spez.) Der auf heute verschobene Kongress des jungtürkischen Komitees soll sich vor allem mit der Frage einer gründlichen Reform der inneren Parteien und einer Revision des Programms beschäftigen.

Freilassung der gefangenen Franzosen in Marrakesch.

Die in Marrakesch befindlichen Franzosen sollen sich jetzt wie schon gestern in einem Telegramm gemeldet, in Sicherheit befinden. Ein Radiotelegramm aus Maragan vom 30. August meldet, daß es El-Glani gelungen sei, die Freilassung der Gefangenen zu bewirken.

Paris, 2. September. (Spez.) Wie die „Agence Reunier“ aus Casablanca meldet, wird dort

die aus Eingeborenen-Quellen verbreitete Nachricht, daß die in Marrakesch gefangenen neun Franzosen sich nicht mehr in den Händen El Hibas befinden, für unrichtig erklärt.

Casablanca, 2. September. (Spez.)

Der Korrespondent der „Depeche Marocaine“ hatte eine Unterredung mit General Lantey über die augenblickliche Lage in Marokko. General Lantey sagte u. a.: „Gewiß ist die Lage in Marokko besorgniserregend und wird es auch in der nächsten Zeit noch bleiben.“

Was die Lage in Marrakesch betrifft, so ist sie zwar dort sehr kritisch, aber nicht verzweifelt. Eingeborene Persönlichkeiten erweisen unseren Landsleuten die größte Ergebenheit, und ich darf hoffen, daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden.

Auf die Frage, ob noch weitere Verstärkungen erforderlich seien, erwiderte General Lantey, daß er noch 2 Bataillone Soldaten brauchen könnte, da auf diese Weise seine durch große Gewaltmärsche abgehefteten Truppen sich einmal eine kurze Erholung gönnen könnten.

Nach einer weiteren Meldung ist der Bruder des Prätendenten El Giba am 29. August in die Hände der Franzosen gefallen. Der Bruder El Hibas befindet sich in einer Besetzung, die einer Familie Ma el Ain gehört.

San Sebastian, 2. September. (Spez.)

Der Minister des Auswärtigen Garcia Prieto machte Journalisten gegenüber einige Andeutungen über seine mit dem französischen Botschafter Geoffroy geführten Verhand-

lungen. Danach erklärte Garcia Prieto, daß vor allem in der letzten Zeit darüber beraten worden ist, wie die Schwierigkeiten, die sich für Deutschland und England betrefis der Zollfrage in Marokko ergeben haben, beseitigt werden können.

Kämpfe zwischen Abaid Raifuli und den Spaniern.

Tanger, 2. September. (Spez.) Mehrere schwere Kämpfe haben sich zwischen dem Abaid Raifuli und den Spaniern abgespielt, die geeignet sind, den Zustand in ein Gebiet zu übertrauen, das bis jetzt von dem Unruhen völlig verschont geblieben war.

Tanger, 2. September. Der älteste der Brüder

Präsidenten des Verwaltungsrats für die Rifgegend zu verhandeln. Mannesmann verlangt nämlich gewisse Rechte auf die Minen in der Rifgegend infolge von Konzeffionen, die ihm von Abdul Afis seinerzeit zugesichert worden sind.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Bunsdorf. In der Zeit vom 23. August bis 1. September wurden aufgegeben: Heinrich Peter mit Alma Joh.



Freiherr v. Speidel

von seinen Gegnern bekämpft. Als sie bald merkten, daß Lächerlichkeiten versange nicht bei ihm, wurden sie zudringlich mit ihren Beleidigungen, und als sich dann gar das führende Centralblatt gegen ihn wandte und die Aufseher erregenden Artikel über ihn veröffentlichte, in denen er persönlich beschimpft und in seiner Ehre schwer beleidigt wurde, da kam es zum öffentlichen Eklat!

Für Herrn von Speidel, der einige Zeit nach diesem Prozesse zum General-Intendanten ernannt wurde, hatte die öffentliche Verhandlung noch ein weiteres Gutes im Gefolge, es wurde in breiter Öffentlichkeit Sedermann klar, daß dieser mittelgroße, schwächliche Mann mit dem grauen Schnurbärtchen und der Riesenselbstverehrung durch und durch energischer, tatkräftiger Mann sei, der ganz genau weiß, was er will, und daß er ebenso genau die Grenzen seines Könnens kennt.

wollte ja Mottl nach Erledigung des Theaterprozesses, angewidert von so viel Schmutz, München den Rücken kehren, und als dann gar Mahler von der Wiener Hofoper geschieden war, knüpfte Mottl sofort in Wien Verbindungen an, Mahlers Stelle einzunehmen.

In gleicher Weise, wie er Mottl in allen Fragen der Oper und des Hoforchesters freie Bahn ließ, wollte er es auch im Schauspiel so haben. Hier sollte ebenfalls ein eigener Direktor die gesamte Leitung übernehmen.

Mit großer Freude konnte nun Speidel sehen, daß neben der Oper auch das Schauspiel einen ersten und bedeutenden Aufschwung nahm. Das Repertoire erfuhr große Bereicherung, das klassische Stück kam wieder zu Ehren und den Modernen öffneten sich Tür und Tor.

giltig los zu werden, auf seine Stelle zu resignieren. So weit wollte man es aber doch nicht kommen lassen, und man begann einzulenkten, — denn das hatten schon seine Feinde längst erkannt, — er war ein fleißiger, tüchtiger und durchaus ephelder Arbeiter, der seine ganze Kraft dreinflegte, unsere Hofbühnen in vornehmer Weise zu führen.

Wenn er auch nicht Einer von den Großen war die aus Eigenem schöpfen und schaffen, die Neues bilden und die Kunst um neue Werte oder Taten bereichern, wenn er auch nicht zu jenen gehörte, die mit kritisch geschultem Blick das große Reich des Kunstwerdens überhauen und zu beeinflussen wissen, so war er doch ein pflichttreuer und eifriger Beamter der im Bereich seines Könnens alle seine Kräfte bis zum äußersten Nette anspannte und nur das Beste wollte.

Nun ist er in den Seilen, mitten in der Arbeit dahingerafft worden! Eine verhältnismäßig leichte Operation hat in aufs Krankenlager geworfen, — die Operation war gelungen, aber der schwache und geschwächte Körper konnte der drohenden Lungenentzündung nicht mehr widerstehen.

Es ist augenblicklich garnicht abzusehen, was werden soll, denn wir stehen ja am Anbeginn der neuen Saison und vor verhältnismäßig großen Aufgaben. In der schweren Sorge nach einem Nachfolger für Mottl gesellt sich nun die nicht minder große Sorge um einen Nachfolger für den General-Intendanten, — wie wird unsere Hofbühne diese Katastrophe überdauern?

Herbstlied.

Noch blühen die Rosen in duftender Pracht —
Noch fliegen die Vögel im Hain —
Noch länger und kühler wird schon die Nacht —
Und dunkelrot färbt sich der Wein.

Noch löst sich vereinzelt ein Blatt nur vom Baum —
Sinkt leise zur Erde hinab —
Und langsam zertrübet der Sommernachtsdunst —
Der gütig das Schicksal dir gab.

Doloretta.

Stärker als Du!

Roman

von

Käte Lubowksi.

(Nachdruck verb. stat.)

(12 Fortsetzung.)

Und die Pommerische Heimat glitt vorüber. Mär-
kischer Boden hob unter dem scharfen Ost empor.
Dunkle schwere Muttererde wich der fröhlichen Helle
feinkörnigen Sandes. Die feingekrümmten Büschungen
liefen zu beiden Seiten der Schienen mit, braungefengt
durch heißen Funkenatem. . . .

Endlich entstand in der Ferne ein Wald mit hohen
Eichen, Kiefern, Tannen, Eiben und lebendigen Lichtern.
Darüber spannte sich in violett geschwängerten Farben
ein dunstiger Himmel, dessen Wolken von innen heraus
zu brennen schienen!

Das war Berlin!

In einem der zahlreichen kleinen Hotels der Doro-
theenstrasse nahmen sie Wohnung.

Das große steife Gebäude auf der Ecke mit der
Herrenkonfektion nach englischen Muster sah hochmütig
auf die grauen Häuser in der nächsten Nachbarschaft
hin. Und old England bettelte sich von der neu-
zeitgemachten sauberen Fassade mit höflichvoller
Ausdauer dabei. Die hartlosen Gesichter der Gentle-
mens mit der karierten Reisemütze und dem gleich-
artigen Sweater hielten von dem rotgelblichen Grunde

ihres Reliefs die kurzen Schaggschnecken sämtlich nach der
gleichen Richtung hinüber.

Das gewählte Hotel war dunkel, nicht ganz sauber
und sehr eng. Aber Klemenz von Gadecker schien
diese Uebelstände nicht zu bemerken. Er scherzte herab-
lassend mit dem wohlbeleibten Portier, der verschlafen
und gönnerhaft aus seinem Vorban herauskam und
wandte sich erst den Geschwistern zu, als sie oben vor
den ihnen angewiesenen Zimmern standen.

„Ruh! Euch ein wenig aus. Dann wollen wir
etwas essen. Mit dem Besorgen warten wir natürlich
bis morgen. Also . . . auf Wiedersehen!“

Es war lange her, seitdem er zum letzten-
mal in Berlin gewesen war. Mit tiefen Atemzügen
zog er am geöffneten Fenster den eigentümlichen Duft
ein, der von der Straße zu ihm emporkam. . . .
Früher hatte er stets in einem oder dem andern
der eleganten Hotels unter den Linden gewohnt.

Durch den rötlichen Nebel und das Gefurze der
zahlreichen elektrischen Bahnen sah er die Bergangehenheit
und empfand, daß er diese traurige, kochende Gegen-
wart nur in der Hoffnung einer besseren Zukunft er-
tragen konnte. . . . sah seinen einzigen Sohn in derber
Tospe und schweren Stiefeln — äußerlich jedem Die-
nenben gleich — vom Morgen bis zum Abend durch
den Werthaus hasten und sah darin kein Ende, als das,
was er selbst schuf.

Sein Gesicht wurde hart und unbarmherzig. Der
kranke Junge, dem wohl kein langes Leben beschied war,
ging freilich. Aber das trotzige, gesunde Mädchen, das
ihm genau so widerwärtig war, wie er ihm. . . . blieb
als Aufpasser zurück.

Erst wenn auch sie in den Spuren lief, konnte
er aufatmen. . . . Er mußte plötzlich an die Tochter
eines seiner früheren Beamten denken. . . . Sie hatte,
glattschneidlich und nonnenhaft einfach, ihren ersten
Dienst in Berlin angetreten und hatte sich doch niemals
wieder in das Elternhaus zurückgefunden. Er war
ihre bei seiner früheren zahlreichen Besuchen einmal in
einem berühmten Nachtcafé hier begegnet. . . . Sie
war unter das große Rad gekommen, obwohl sie das
Kind braver, strenger Eltern gewesen. . . .

Aber der Morast. . . .
Wenn auch nur ein Geschick auf die Junge
gelegt würde. . . . es genügte schon meistens für den
Anfang. Er kannte das. . . .
Er schloß das Fenster und brachte seine Toilette

in Ordnung. Dann holte er die Geschwister von ihren
Zimmern ab. . . .

„. . . Sie gingen zu Dreien die Friedrichstraße
hinunter. Der Verkehr schob sie schnell auseinander.
Aber Marie sagte nach der Hand des Bruders und
hielt sie fest, so oft er sich auch unwillig von ihr lösen
wollte. Der moderne Schnitt ihres Kleides fiel auf.
Desgleichen der steife Hut. . . .

Aber auch das andere darunter.
Der knabenhaft schlanke Wuchs, die wundervollen
Augen und die geschlossene Herbe ihres Gesichtes,
zuweilen drehte sich ein Kopf interessiert herum. Sie
merkte nichts davon. Ihre Blicke verfolgten kampfhaf-
tig die Gestalt dessen, dem sie anvertraut waren, damit er
ihnen nicht verloren ginge.

Durch die Passage drängten sie sich. Marie
Witt mit leisem Sachauer und beginnendem Heimweh nach
der verlorenen Stille. Der Bruder mit halbgeschlossenen
Augen und geblähten Nasenflügeln, als berauschte
ihn die fremde Luft.

Die Linden hinter führte sie der Buchener Ver-
walter. Vor einem eleganten Restaurant in der Nähe
des Kleinen Theaters schritt er auf eine Dame zu, die
ihm erwartungsvoll entgegen sah.

Sie sprachen lange miteinander. Ein helles Lachen
ertönte, das enge steiferfarbene Kleid unter dem Profat-
mantel verriet knisternd, daß sich die schmalen Hüfte in
den hohen Lackstiefeln in Bewegung gesetzt hatten. Sie
vertrat den Geschwistern den Weg.

„Ich bin eine alte Bekannte dieses Herrn“, sagte
sie mit gut gespielter Würde auf Klemenz von Gadecker
hinwendend, „und möchte den Abend sehr gern mit
Ihnen verleben.“

Da saßen sie nun in einem der zahlreichen,
gleich prächtigen Chambres, in welchem außer ihnen
nur noch ein Herr und eine Dame saßen. Die gold-
braune Ledertapete sah großartig auf den stahlblauen
Perser herab. Die purpurnen Vorhänge schielten nach
den Bildern an den Wänden hin, als hätten sie nicht
übel Lust, sie zu verdecken.

Zum Hors d'œuvre gab es schweren alten
Portwein. . . .

Da redete Klemenz von Gadecker von der Kar-
toffelernte daheim und dem frühen Winter, der den
Mühsigen zur gerechten Strafe geworden. Und die
fremde Dame nickte halbdroll, öffnete die grellroten
Lippen ein wenig und sagte mitleidig: „Ah jeee. . . .“
Marie und Henri Wit blieben schweigend. Sie

nippten zuerst vorsichtig am Rande ihrer Gläser. Dann
aber, als es sich und gut schmeckte, tranken sie es her-
zhaft herunter. . . . und Klemenz von Gadecker füllte
mit einem Scherzwort nach.

Die nach dem Hors d'œuvre servierten Forellen
brachten Rheinwein in funkelndem Kristall.

Klemenz von Gadecker kam langsam und geschickt
von dem Winter auf den Frühling zu sprechen. Auf
die Blumen und die ersten warmen Abende, in denen
die Landleute ihre kleinen Lauben vor dem Hause
richteten, in die nicht einmal der Mond hineinsehen
konnte. . . .

Und die Dame in Vila schlug ihm auf die Hände
und lachte mit einem ganz feinen girrenden Ton dazu.
„Sie sind ein kleiner Schärer. . . .“

Marie Witt konnte plötzlich nicht weiter
essen und trinken. Eine mahnsinnige Angst kroch
ihre durch das Hirn.

Sie sah in den Augen des Bruders eine Flamme
aufzünden, als beginne nach dumpfer, toter Zeit wie-
derum das Leben durch seine Adern zu fließen.
Sie flüsterte ihm etwas zu: „Trink nicht mehr, Henri.“

Er aber lachte nur und hob das Glas gegen das
Licht, ehe er es zu Munde führte.

Lächte. . . . trotzdem er fort mußte. . . . ein Gäch-
teler. . . . ein Mörder. . . . ein Dieb aus Reichthum.
Und plötzlich mußte sie auch die Antwort auf die
schwere, bange Frage, die lange auf ihrem Herzen ge-
legen hatte.

„Was wird noch mit ihm werden?“
„Ein gänzlich Verlorener — ein Glender aus
falter Berechnung.“

Keine Rettung mehr?
Doch. . . .

Wenn sie an seiner Seite blieb. Sie. . . . !
In schlanken Kiliengläsern wurde eisgekühlter
Kognak herumgereicht. Sie stieß Henri's Hand von
dem silbernen Tablett zurück. Da nahm er eines mit
der Linken herunter und leerte es mit einem Zuge.

Durch das kleine Zimmer flutete eine schwere
Welle heißen Lichtes. Sie sah und hörte nichts mehr.
Nur die ringgeschmückte Hand der Fremden gewahrte sie
wie durch einen Schleier. Ueberall glitt die Hand um-
her. . . . auch zu ihrem Bruder hin. . . . Erst als er diese
Hand, mit einem schiefen Blick nach Klemenz von Ga-
decker, der nichts zu merken schien, festhielt und an die
Lippen riß, wurde sie ganz wach.
(Fortsetzung folgt.)

Die Erkrankung
an Anre ist für die Verdauungsorgane gefährlich, und für die mit
dem Kranken in Verkehr stehenden Personen ansteckend, ist aber zu
gleicher Zeit, wenn man rasche Mittel annimmt, schnell heilbar.
Bei Angriff des Durchfalles dürfe man den Wein „Saint-Naphas“ trinken.
Es wird empfohlen, den Wein „Saint-Naphas“ in einer Mischung
mit durchgelohtem Wasser, und zwar des öftern, in nicht großen
Rügen zu verschlucken. Es treten dann Erkräftigung und regel-
mäßige Funktion der Verdauungs-
organe ein. Die Banderolle einer jeder
Flasche ist mit dieser Aufschrift versehen.
11187

Lodzer Städtisches
Schlachthaus
Inzynierskastrasse Nr. 1 Fernspr. Nr. 46
empfehlen zu mäßigen Preisen:
Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gesalzene.
Zug- und Schwalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.
Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.
Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.
Ladezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichneten Sorten und verschiedener Farben.
Künstliches Eis 15 Kop. pro Pud am Plage, ohne Zustellung ins Haus.

Die besten, dauerhaftesten und billigsten
Schul- und Strapazier-Stiefeln
für Knaben und Mädchen
kauft man im Brack-Magazin
Petrikauerstr. 53
im Hofe, linke Offizine.
11189

Gebr. Nobel „Kristall“
reinstes Petroleum in Original Kannen
schönstes Licht bei geringem Verbrauch.
1882 1896
Gewicht: 5 10 20 40 Pfd. netto.
Preise: 0.28 0.53 1.04 2.05 mit Zustellung ins Haus.
Alleinvertrieb: W. Findeisen & Co., Przejazdstr. 21. Tel. 17-09.
Gründung des Geschäftsbetriebs Petrikauer-Strasse Nr. 83, in wenigen Tagen.
10757

Paul Kegel
Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik
Senatorstr. 4-6 Tramway Nr. 4.
Telephon Nr. 14-12.
Lieferung kompletter Maschinen-Anlagen für
Säge- und Hobelwerke, Bau- und Möbeltischlereien
Dreh-, Stuhl- und Wagen-Fabriken etc. etc.
Spezialität: Kombinierte
Mehrfachmaschinen für mittlere
und kleine Betriebe.
Ständiges Lager in gang-
baren Maschinen u. Werkzeugen.
Konsultanten werden auf
Wunsch Maschinen im Betriebe
vorgeschickt.
Gute fachkundige Monteur.
Prompte Lieferung.
6029

Nr. 7
Nawrot-Strasse Nr. 7
ist meine neue Adresse.
R. WIŚNIEWSKI, Kunst- u. Möbeltischler.

Sichere Existenz!!!
Für ein seit Jahren bestehendes äußerst lukratives Geschäft, welches pro
Jahr nachweislich ca. 15000 Rbl. abwirft, wird ein
Compagnon
gesucht. Gesl. Offerten von nur kapitalkräftigen Selbstrekontanten, die über
Rbl. 10-15000 Baar verfügen, befördert die Exped. der „Neuen Lodzer Zeitung“
unter „C. G. 10000“. 10946

Spezialarzt für Venereische,
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Dr. S. Kantor
Petrikauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangeliska
(Eingang aus von der Evangeliska Nr. 2).
Telephon 19-41. 15816
Röntgen- u. Lichtkabinett (Haarkrankheiten).
Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen
des Körperinnern mit Röntgenstrahlen; Bekämpfung
der Männerchwäche durch Pneumomassage und
Elektrizität nach Professor Zabudowski.
Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben
mit Ehrlich-Nata 606.
Krankenempfang täglich von 8-2 und 5-9
Für Damen besondere Wartezimmer.

Accoucherin-Masseuse,
diplomiert v. d. Kaiserlichen Ma-
demie in Petersburg. 20 jährige
Praxis, nimmt an Wochen-,
Nachgeburten, sowie Verstellun-
gen, Goutteinfällen, erteilt
Nad- und Dille, Strangete Distrik-
tion. Bielona Nr. 30, 18, von
2 bis 5 Uhr. Schriftlich deutsch,
russisch, polnisch. 11076
Wohnungs-Angebote:
Möbliertes Zimmer
mit Bequemlichkeiten Duasstr.
Nr. 123. „I. Front, an intelli-
gente, antändige Person bald zu
vermieten. 11198
Möbliertes Zimmer
mit elektrischer Beleuchtung
und separatem Eingang
per sofort zu vermieten. Mi-
kolajewski Nr. 67. 6121
Möbl. Zimmer
mit elektrischer Beleuchtung
in jeder Preisklasse zu ver-
mieten. Bielonastr. 12

Ein äußerst tüchtiger, bilanzf. Buchhalter, Christ, aller-
erte Kraft, routinierter Kaufmann mit weitgehenden
Handelswissenschaften und Erfahrungen, mit langjähriger
Praxis im In- und Auslande, im Verkehr mit
Kunden äußerst gemäht, der deutschen, polnischen und
russischen Sprache vollständig mächtig, inb. geküsst auf
1-a Zeugnisse und Referenzen, per sofort evtl. später
anderweitige Stellung
als Buchhalter, Bureauchef
oder Geschäftsleiter.
Firm in der Manufaktur- und Baumwollwarenbranche,
Fabrik- und Bankwesen, sowie in diversen Handels- und
Gewerbeunternehmungen. 10540
Gesl. Angebote bis 6-ten September cr. unter „Buch-
halter“ an die Exped. der „Neuen Lodz. Ztg.“ erbeten.

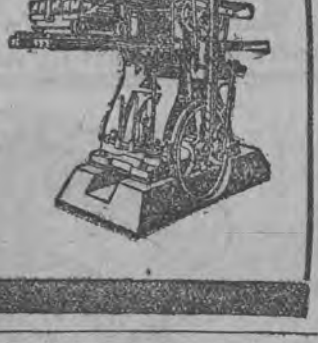
Wohnung gesucht,
bestehend aus 2 Zimmern und Küche evtl. 2 Zimmern und
Küche mit Bequemlichkeiten, in der Nähe des Neuen
Ringes. Gesl. Offerten unter „R. R. 15“ an die Expe-
dition dieses Blattes erbeten. 10647
Zwei Zimmer und Küche / 3 Zimmer u. Küche
ein Zimmer
nebst Badzimmer und Bequem-
lichkeiten und zu vermieten, v.
1.14. Oktober, evtl. v. 1.11. Ja-
nuar, Bansta 26, (Ecke Gräner
Ring), beim Wirt. 10868

Eine Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern,
Küche, mit sämtlichen Be-
quemlichkeiten per 1. Okto-
ber zu vermieten. Przejaz-
dstr. 57 a bis 102.
Bu vermieten
vom 1. Oktober 3 und 4 Zimmer
evtl. mit elektr. Beleuchtung und
Bequemlichkeiten Bielonastr. 145,
zu erfahren beim Hauswächter
oder Verwalter P. Dawson,
Wobniakstr. Nr. 40. 10991

Wohnung
3 Zimmer und Küche mit Bequem-
lichkeiten und elektr. Beleuchtung
3. Etage vom 1. Oktober zu
vermieten. Juliusstr. Nr. 31.
Zu vermieten
sofort oder vom 1. Oktober 3 od.
2 Zimmer mit Küche, Bequem-
lichkeiten, Nähe zum Stadtnar.
Daneben ist auch ein Platz von
3000 Quadrat-Ellen zu verpach-
ten. Radwanstr. Nr. 43. 10978

Wohnungen
1, 2 und 3 Zimmer und Küche
mit Bequemlichkeiten sofort zu ver-
mieten. Ballage Schulz 41, Ecke
Jakovina 15, zu erfahren beim
Streich. 11024
Ein Zimmer
mit oder ohne Möbel bei
einer intelligenten Familie
mit Bequemlichkeiten per
sofort zu vermieten. Sme-
rowa Nr. 6, Wohnung 14
(Ecke Dzielna). 11010

Ein hübsches
möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang ist an einer
Person auf Wunsch mit voller Ver-
pflichtung p. sofort zu vermieten. Be-
lowstr. 5, B. 7. 10987
Ein schön
möbliertes Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten
an einem Herrn per sofort
zu vermieten. Luisenstr. 54,
11. Etage, B. 8. 11007





Schmerz erfüllt bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Sonntag den 1. September, Monds, unseren innigst geliebten Bruder, Schwager, Onkel und Cousin, den Fleischermeister

# Jan Tike

im Alter von 46 Jahren nach kurzem Leiden in Meschow bei Lodz, auf der Sommerfrische in die Ewigkeit abzurufen. Der teure Entschlafene wird am Mittwoch, den 4. September nach Lodz überführt, und findet die Beerdigung um 3 Uhr nachmittags, von der Brücke der Ringbahn in Widzew aus, auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

11203

# Nachruf.

Nach langem Krankenlager verschied heute nachts in Nikolassee bei Berlin unser verehrter Mitzeß Herr

# Heinrich Schwalbe

Der Heimgegangene war uns stets ein wohlwollender Berater, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. Friede seiner Asche!

Die Beamten der Firma Schwalbe u. Arnold in Berlin.

Berlin, den 2. September 1912.

**Christlicher Commisverein zu gegenseitiger Unterstützung in Lodz.**

Den Herren Mitgliedern unseres Vereins hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß morgen, **Mittwoch, den 4. September 1912, abends 8 Uhr, eine**

**Ballotage-Versammlung** stattfindet.

Der Vorstand.

Die stimmberechtigten Mitglieder der

**Gesangsaktion**

im Lodz. Deutschen Schul- u. Bildungsverein werden für **Donnerstag, den 5. September, 8 Uhr abends, zu einer wichtigen Beratung** eingeladen.

**Suche einen stillen Teilhaber,** evangelisch, mit 5000-6000 Rubel, zwecks Vergrößerung der Fabrik. Offerten unt. „N. 102“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 10977

**Geschäftsführer resp. Kompagnon.** Für ein hiesiges sehr gangbares Engros-Geschäft, Umsatz 100000 Rubl., wird ein tüchtiger Geschäftsmann, Christ, der drei Landessprachen vollständig mächtig, mit entsprechender Kautions- oder Kapital als Geschäftsführer oder Kompagnon gesucht. Offerten unter „C. D. 5000“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 11078

**Magasineur.** Selbstgeschriebene Offerten sind an die Exp. d. Blattes unter „Magasineur“ zu richten. 11198

**Junge Baltin,** welche die russische und deutsche Sprache beherrscht u. mit der Buchführung gründlich vertraut ist, sucht per 1. Oktober geeignete Stellung. Offerten erbeten in die Exp. d. Bl. unter „S. J.“ 11192

**Lehrling** Für ein Comptoir wird ein älterer mit besserer Schulbildung zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sind an die Exp. dieses Blattes unter „Lehrling“ zu richten. 10969

**Reisender (auf Provision).** Stelle seit über 10 Jahren in Strumpf, Trikotagen- und Mäherwaren in den Städten des Don- Kuban- Kerk- Gebietes, sowie des Kaukasus, Jekaterinoslawer und der zentralen Gouvernements. Stelle einen großen Kundentanz und wünsche aus besserer Firma eine Provision provisorische mitzunehmen, resp. suche einen entsprechenden Boten. Beste Referenzen. Offerten unter „S. D. 650“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 11179

Ein äußerst tüchtiger **JUNGER MANN,** (militärfrei, Israelit) der der ortsüblichen Sprachen mächtig und mit der Buchführung, Correspondenz und sämtlichen Comptoirarbeiten aufs Beste vertraut ist, wünscht sich zu verändern. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Off. unt. „J. S.“ a. d. Exp. d. Bl. erb. 10950

**Fräulein,** mit 6-jähriger Praxis, der 3 Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen Comptoirarbeiten bestens vertraut, unentgeltlich, sucht, gefl. auf Prima- Zeugnisse anderweitige Stellung als Gehilfin des Buchhalters, Kontistin oder dgl. Off. bestellbar unter „W. W. 60“ in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 10965

**Herrschäftlicher Diener,** Ausländer, 24 Jahre alt, bewandert in allen Arbeiten, sucht zum 15. Sept. a. c. Stellung in einem herrschaftl. Haushalte. Gefl. Offerten unter „P. R. 268“ an die Exp. d. Bl. Zeitung erbeten. 11166

**Deutschen Unterricht** erteilt erfahrener Lehrer. G. Günter, Orlastr. 3. W. 2. Ein wenig gebrauchter **automatischer Trockenapparat** für Wolle, Baumwolle, Garne, Strümpfe etc. vergrößertungslos billig zu verkaufen. Zu erfragen Banstraße Nr. 74 bei Kohn, Telefon 377. 11204

**Zwei Fabriksäle** 31 Ellen lang und 19 Ellen breit, mit Kraft und elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten. Kopraczna Str. 11, an der Magowsta. 11195

**Herrschäftliche Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern und Küche per 1. Oktober etc. zu vermieten. Petrikauerstraße 90. 10859

**Trommel-Nähmaschinen** preiswert zu verkaufen: 1 Sewingmaschine dunkel, Größe und 1 Schatzstimmer Aufbaum. Zu besichtigen von 2-5 Uhr nachm. Weneuoffenstr. 7, 3. Etage. 10943

**Möbel** 10960  
abreisefähig billig zu verkaufen: Kredens, Tisch, Stühle, Ottomane, Kissen, Bettstellen mit Matratzen, Waschschrank, Waschtisch, Truhen, Ofenschirm sowie Grammophon u. Nähmaschine. Konstantiner 33, W. 14. 11179

**Möbel** sofort zu verkaufen: Salonarmatur, Truhen, Schrank, Dienstmöbel, Ottomane, Toilette, Kredens, Tisch, Stühle, Kleiderkasten, Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch, Waschtisch, Schrank, Truhen, Lampen, Bilder und Grammophon. Petrikauerstr. 192, W. 5. 10991

**Möbel** aus einigen Zimmern abreisefähig, sofort billig zu verkaufen: Kredens, Tisch, Stühle, Ottomane, Truhen, Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch, Kleiderkasten, Waschtisch, Schrank, Truhen, Lampen und Bilder. Neue Bielefeldstr. 6, W. 7. 10968

**Zu kaufen gesucht** per sofort ein großer und kleiner, wenig gebrauchter Teppich und Läufer. Off. unter „W. Z. 7“ in die Exp. dieses Bl. 11177

**Günstige Belegenheit!** Ein seit 25 Jahren im Centrum der Stadt mit guter Kundenschaft eingeführtes Damen-Hüte- Magazin fränkischer Art unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. „Sofort“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 11176

**Ein Rover** gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Petrikauerstraße Nr. 89, Office, Wohn. 11. 10847

**Möbel** billig zu verkaufen: Salonarmatur, Truhen, Ottomane, Kredens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Bettstellen, Kleiderkasten, Waschtisch, Truhen und Nähmaschine. Woludniowstr. 24, W. 14. (11080)

**Berlora,** Raabhund, braun, mit weißer Brust u. gefärbter Rute, auf den Namen Ruff brennend. Abzugeben gegen Übernahme der Futterkosten. Woludniowstr. 208, Bar. Verkauf wird gewahrt. 10885

**Compagnon** mit 300-400 Rubl. zwecks Vergrößerung eines Unternehmens. Off. unt. „400“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10934

**Photographie** Es wird gesucht Operateur-Kopierer, Operateur-Beauftragter auch Retusche. Offerten mit curriculum vitae und Photographie an Gebr. Mitten, Photographisches Atelier, Sosnowice zu richten. 11185

**Kaufmann!** Gesucht wird ein Handelsgehilfe, ein tüchtiger intelligenter Expedient für die Detail-Verkaufsbetreuung einer d. größten Glas- und Porzellanwaren-Fabrik in Lodz, Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift erforderlich. Off. sind direkt an die Firma I. Karayanski, Lodz, Petrikauerstraße Nr. 63, zu richten. 11168

**Gebübte Buchhalterin-Stenotypistin** Absolventin einer deutschen Sprachschule, sucht Beschäftigung für halben Tag, Gefl. Off. unt. „Correspondenz“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 11199

**Eine Wirtschafterin** zur Stütze der Hausfrau wird gesucht. Zu erfahren Woludniowstr. Nr. 11, W. 14. 10687

**Fräulein** mit guten Zeugnissen auf einem 5-jähr. Mädchen wie auch als Stütze der Hausfrau, Gaglianina 10, 8. Etage, Front von 12-4 Uhr, Sprechstunden. 11001

**Laden-Fräulein** für Bäckerei wird sofort gesucht, bevorzugt werden solche, die schon im ähnlichen Geschäft tätig waren. Zu erfahren Woludniowstr. 145. Ein 10989

**Lehrling,** der deutsch, polnisch, russisch, schreiben u. lesen kann, gesucht. Wo! sagt die Exp. d. Bl. 11. 11207

**Ein Lehrling** 14-16 Jähr. reakt, kann sich melden in der Konditorei Stern, Petrikauer 118, 1000

**Junger Mann,** der ein 7-Klassen-Attest einer Handelschule besitzt, sucht passende Stellung. Woludniowstr. Nr. 216, 2. Et. P. Schultz, 11169

**Deutsche,** mit IV. Kl. Schulbildung, erteilt Privatstunden. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. Ein 11032

**Tapetier-Gehilfe** wird sofort gesucht, bei **A. KIMPFEL,** Dluga Nr. 50, Ecke Zielona. Suche per sofort ein anständiges 11098

**Mädchen** für 7-jähr. Mädchen, und zur Hilfe in der Bäckerei 3. Platz, Petrikauerstr. 108, dortselbst in der Kaufbureau gesucht. 10998

**Schmid** zuverlässiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung. Przejazdr. Nr. 16, Gebirgsfabrik. 10795

**Hauswächter** (Stütz) der die 3 Landessprachen beherrscht, kann sich sofort melden beim Hausverwalter, Przejazdr. 37, Zargowastr. 26. 11205

**Schüler** findet in intelligenter deutscher Familie bei einem Lehrer liebevolle Aufnahme und väterliche Aufsicht. Gaglianina 67, II. Etage, Hans Dürrrecht. 10287

**Russisch** nach einfacher Methode überreichend schnell zu erlernen (Konversation, Handelskorrespondenz, Grammatik). Unbetrübliche Folge. Für Angehörige Abendunterricht. 11165

**Ein Lehrling** 14-16 Jähr. reakt, kann sich melden in der Konditorei Stern, Petrikauer 118, 1000

**Учительница** давать уроки русского языка, словесности, рус. истории, географии, арифметики и алгебры, (восемилет. практика) Т. Ступована Навроць 92, ул. Юлиуса кв. Стурцель.

**Студентъ** окончив гимназію съ золотой медалью) просит уроков. След: русск языкъ, латынь, математика, Уланъ: Новий Рънокъ 10, Магавиъ плянъ „Вронаслава“.

**Wäsche** besorgt schnell und pünktlich. R. Marischal, Dlugastr. Nr. 21. 10601

**Feinshneider** und die **Bäckwaren** aus der Bekantesten Konditorei von **M. J. Knobel,** Neuer Ring Nr. 11 zu empfehlen. Spezialität: Künsterlich ausgeführte **Phantastorien.** Für die bevorstehenden Feiertage ist eine große Auswahl von Biscuits (Pain-tourte), Biscuits, Keks, Apfel- und Butterkuchen etc. vorrätig. Großabkontent eigenen Fabriks.

**Wäsche** aber feste Preise.

**Sport-Vereinigung** UNION Aht. Lodz

Die im letzten Termin nicht aufkommene **Monats-Sitzung** findet am Mittwoch, den 4. September a. c. abends 8 1/2 Uhr in unserem Vereinslokale, Petrikauerstraße 243, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder statt. 11207

Der Vorstand.



Lodz zur Aufführung. Das Stück wurde bereits in Amerika mit stürmischem Erfolge aufgeführt. An der Aufführung beteiligten sich die besten Kräfte des Ensembles mit der beliebtesten Schauspielerin Mme M. Surawitsch in der Hauptrolle.

Das Baltimoreer Musikfest 1913. New York, 2. September. Der bekannte Baltimoreer Dratorien-Verein veranstaltete am 7., 8. und 9. April nächsten Jahres ein großes Musikfest, auf dem das Dratorium „Duo Nabis“, des bekannten polnischen Komponisten Felix Nowowiejski zur Aufführung gelangte. Ferner wird der Dratorien-Verein die Aufführung eines neuen Werkes Nowowiejskis, die „Kreuzerfindung“ veranstalten.

Kinematographen-Theater.

Das „Casino“-Theater bringt nun wiederum eine Fülle erstklassiger Kunstfilme zur Vorführung. Wir entnehmen dem interessanten Programm das Kinostroma „Der Diebling“ in 3 Akten in Ausführung der besten Pariser Schauspieler mit der berühmten Künstlerin Napierkowska in der Hauptrolle sowie die prächtige amerikanische Komödie „Liebe und Automobil“. Außer Programm gelangt das erschütternde Zirkus-Drama „Die große Zirkusattraktion“ in 3 Akten in Ausführung der besten Kopenhagener Schauspieler zur Vorführung.

Schach.

Russischer Schachkongress in Wilna. Am gestrigen 11. Spieltage siegte Lewitzki (weiß) über v. Freymann, Klamberg im Anzuge über Napin, Niemirowski (weiß) über Rabinowitsch und Boewenski über Bernstejn. Remis blieb die Partie Rabinstein - Salbe.

Heute spielen: Lewitzki mit Napin, Rabinstein mit Boewenski, Bernstejn mit v. Freymann, Klamberg mit Rabinowitsch und Niemirowski mit Mechin. Salbe ist frei.

Aus der Provinz.

Petrifan. Rückkehr des Gouverneurs. Ernennung. Jahrmärkte. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Seine Excellenz der Petrifaner Gouverneur, Kammerherr Sagzewski, ist am Montag von Warschau zurückgekehrt. Laut Befehl des Finanzministers wurde der Präses des Minister Kameralhofes Herr Sastrzembki zum Präses des Petrifaner Kameralhofes ernannt. Der bisherige Präses, Herr Mrozowicz, wurde auf längere Zeit beurlaubt. Am Montag, den 9. d. M. beginnt hier der Herbst-Jahrmärkte, der eine Woche dauern wird. Man erwartet viele Kaufleute, sowie eine bedeutende Geschäftsabwicklung. Es wird projektiert, im Sommer 1913 in Petrifan eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten.

Dniwoc. Bau eines neuen Bahnhofs. Auf der Station Dniwoc wurde mit dem Bau eines neuen, steinernen Bahnhofsgebäudes begonnen. Czestochau. Bedeutende Belohnung. Das Polizeidepartement fand die Czestochauer Sicherheitsdienst die Mitteilung zu, daß derjenige, welcher den Aufenthaltsort des Span Nikolajew anzugeben vermag, des Buchhalters des Kameralhofes in Nowa a/Don, der 150,000 Rbl. unterschlagen hat, 10 Prozent von vorerwähnter Summe als Belohnung erhält.

Dunela-Wola. Feuersbrunst. Am Freitag gegen 8 Uhr abends brach im Dachstuhl eines feineren Hauses neben der Synagoge Feuer aus. Als die Feuerwehr anlangte, stand schon das ganze Haus in Flammen. In der Stadt verbreitete sich das Gerücht, daß die Synagoge vom Feuer erfaßt sei. Es wurde energisch zur Hilfe geschritten, und es gelang, alle Menschen zu retten. Gelitten haben gegen 10 jüdische Familien.

Cosnowice. Banditenüberfall. Vorgestern abend überfielen Banditen in der Nähe von Bendzin den auf einem Wagen fahrenden Kaufmann Leib Weinreb, herabstießen ihn und verwundeten ihn tödlich durch einige Schüsse. Die Banditen wurden ergriffen und verhaftet.

Aus Warschau.

Ankunft des Gehilfen des Ministers des Innern. Am Sonntag traf hier der Gehilfe des Ministers des Innern, Senator Geheimrat Ljochsin ein.

Das Kleinbahnunglück in Werden.

Zwei Personen gestorben. Vier Liegen im Sterben.

Werden (Nhrz), 3. September. (Spez.) Von den bei dem Kleinbahnunglück auf dem Marktplatz in Werden schwer verletzten Personen, sind im Laufe der Nacht zwei Schüler im Alter von elf Jahren im katholischen Krankenhaus zu Werden gestorben. Die Schwerverletzten liegen im Sterben. Die übrigen im katholischen Krankenhaus Untergebrachten haben meist schwere Querschnitte davongetragen. Zwei Knaben werden heute vormittag die Beine amputiert werden. Die Gesamtzahl der Verletzten beläuft sich, wie nunmehr festgestellt, auf 15. Es ist als ein Glück zu verzeichnen, daß der mit 30 Insassen besetzte Kleinbahn-Wagen, der sich beim Umwecheln von seinem Triebwagen loskramte und infolge eines Bremsensdefektes in rasender Fahrt auf abschüssiger Straße in den Kirchestraße hineinfuhr, gegen seinen jogenannten Kraftmesser anfrante; das Unglück hätte sonst von unbeschreiblichen Folgen sein können. Die behördliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Montag morgen erschien die königliche Staatsanwaltschaft aus Essen, um einen Totals-Termin abzuhalten. Der durch das Unglück hervorgerufene Materialschaden ist nicht unbedeutend. Der Wagen erlitt schwere Beschädigungen. Drei Kirchestraße- und Verkaufsbuden wurden total zerstört.

Stolz wie eine Spanierin

Können Sie einhermarschieren, wenn Ihre Garderobe in bester Ordnung ist und wenn Sie wissen, daß Ihre Erscheinung im Straßenbild harmonisch wirkt. Prüfen Sie daraufhin Ihre Kleidung. Besonders unangenehm empfinden Damen die Fehler an ihren Schuhen. Zerlegte, elegante und doch dauerhafte Damenstiefel farbige und schwarze, sowie Lack finden Sie in unserer Schuh-Abteilung. Mit diesen bekleidet, verschwindet jedes unsichere Gefühl.

Schmehl & Rosner, Lodz, Betrikauerstr. 100.

Telegramme.

P. Petersburg, 2. September. Das Ministerium des Innern schrieb den Volksschulinspektoren zirkular vor, darauf zu achten, daß in den niederen Schulen aller Typen nur solche Lehrbücher gebraucht werden, die vom Lehrkomitee beim Ministerium genehmigt sind.

P. Petersburg, 2. September. Der Marineminister Grigorowitsch ist zurückgekehrt und hat mit der Ausübung seiner Amtstätigkeit wieder begonnen.

P. Petersburg, 2. September. Der Minister des Innern gestattete die Einberufung des 2-ten allrussischen Mathematikerkongresses in Moskau vom 9. bis zum 16. Januar 1914.

P. Petersburg, 2. Sept. Bei den Wettflügen schlug das leuchtbare Luftschiff „Sasreb“ den Rekord von 1500 Metern.

P. Tiflis, 2. September. Es wurden zwei Teilnehmer eines Ueberfalles verhaftet, der im Jahre 1906 auf einen Postwagen auf den transkaukasischen Eisenbahnen verübt wurde, wobei 143,000 Rbl. in bar und zahlreiche Postfächer geraubt wurden.

P. Moskau, 2. September. In der Umgegend von Borodino werden Truppen zusammengezogen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

P. Amsterdam, 3. September. In Gegenwart des Prinz-Gemahls wurde der internationale Versicherungskongress durch eine Rede des Ministerpräsidenten Heemskerk eröffnet.

London, 2. September. Der bekannte Komponist Coleridge Taylor ist gestern hier gestorben.

Zum Besuch der italienischen Delegation.

Petersburg, 3. September. In gut informierten diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß die Angelegenheit der Reise der italienischen Delegation nach Rußland schon endgültig entschieden ist. Die Delegation wird sich aus Parlamentsmitgliedern und Senatoren sowie Vertretern der Kunst und Wissenschaft zusammensetzen. Nur Vertreter der Geisteslichkeit werden fehlen. Die italienische Delegation wird Petersburg und Moskau sowie einige andere Städte des Reiches besuchen. Die Delegation wird in der ersten Hälfte des Jahres n. Z. erwartet.

Internationaler Automobilkongress in San Sebastian.

P. Petersburg, 3. September. Die Anmeldungen zum internationalen Automobilkongress in San Sebastian sind jetzt beendet. Unter den 80 Teilnehmern befinden sich auch drei Russen, u. zw. Nagel, Ushow und Godar.

Wahlen zum Reichsrat.

P. Wien, 2. September. Zum Mitglied des Reichsrates wurde Kawenski wiedergewählt.

Misere.

P. Nowoscherkassk, 3. September. Die Untersuchung über den Umfang der Misere im ersten Don-Rayon ergab, daß die Kosaken zur Ausfaat und zum Unterhalt 416,000 Pud, die Bauern 150,000 Pud Getreide bedürfen.

Reichsdumawahlen.

P. Ufa, 3. September. Zum Mitglied des Reichsrates wurde der Abgeordnete der Reichsduma Tolstoj gewählt.

Katastrophen.

P. Kopenhagen, 3. September. Der Dampfer „Kursk“ soll am 26. August aus Antwerpen nach Petersburg abgegangen sein. Seitdem war nichts von ihm zu hören. Neben Bronzewesthau und Duddorp wurde ein Boot und Rettungsgerätschaft an Land gespült. Der Kapitän, der das Schiff leitete, ist nicht nach Wismar zurückgekehrt. Die Besatzung des Schiffes bestand aus 20 Mann.

Am d. d. d. d. d. Wie wir bereits in der gestrigen Abendnummer in einem Spezialtelegramm aus Kopenhagen meldeten, ist der Dampfer Kursk an der holländischen Küste untergegangen. Von der Besatzung wurde niemand gerettet.

P. Buenos Aires, 3. September. Der argentinische Dampfer „Colartine“ scheiterte neben Rio-Grande. Die Besatzung ging unter.

P. Pittsburg, 3. September. Heute morgen entlief sich über dem Westen Pennsylvania und dem nördlichen Virginia ein furchtbares Gewitter. 13 Mann ertranken. Der Verbleib vieler ist unbekannt.

P. Mexiko, 3. September. Die Stadt Cuadlaxa hat durch ein Erdbeben stark gelitten.

Verhaftung eines Chekfälschers.

Kattowitz, 3. September. (Spez.) Hier wurden drei Betrüger verhaftet, welche vermittelst gefälschter Checks in einer Bank in Königshütte 20 000 Mark einzulassen versuchten.

Kaiser Wilhelms Reise.

P. Berlin, 3. September. Der Kaiser reiste nach der Schweiz ab.

Ernteausichten in Deutschland.

Berlin, 3. September. (Spez.) In der deutschen Landwirtschaftskammer stellt man der diesjährigen Ernte infolge der Regengüsse ein sehr ungünstiges Horoskop. Die Weizen- und Hafenernte muß als verloren be-

trachtet werden und die Kartoffeln beginnen bereits an vielen Stellen zu faulen.

Protestveranstaltungen.

Leipzig, 3. September. (Spez.) Der Kampf gegen die Teuerung wurde gestern hier aufgenommen. 8000 Personen protestierten in 5 Versammlungen. Sie forderten die Dämpfung der Grenzen und Aufhebung der Zölle auf Lebensmittel.

Masnahmen der Industriellen.

Duisburg, 3. September. (Spez.) Die großen Werke gehen dazu über, Lebensmittel direkt bei Landeuten einzukaufen und an ihre Angestellten und Arbeiter zum Selbstkostenpreise abzugeben.

Die Ankunft der fremden Offiziere.

St. Gallen, 2. September. (Spez.) Die Ankunft der fremden Offiziere, die dem Manöver folgen, lockte schon vormittags ein zahlreiches Publikum nach dem Bahnhofplatz in St. Gallen. Am Nachmittag und Abend stante sich die Volksmasse derart, daß nicht mehr durchzukommen war. Um 6 Uhr erfolgte im japanischen Saal des Hotels Walhalla die gegenseitige Vorstellung der Offiziere durch Bundesrat Dr. Hoffmann, den Chef der Militärdepartements. Bundespräsident Forrer konnte krankheitsbedingt nicht erscheinen. Der Anblick der versammelten Offiziere und namentlich die dekorierten Uniformen des deutschen Generals v. Waldsee und des österreichischen Feldmarschalls von Dankel gefielen wunderschön. Um 7 Uhr begann im Großen Saal das vom Bundesrat gegebene Bankett zu etwa 70 Gedecken.

Automobilunglück.

Mailand, 3. September. (Spez.) Ein Automobilomnibus mit einer Gesellschaft von 24 Personen besetzt, stieg in Panteo mit einem Straßenbahnwagen zusammen und wurde zertrümmert. Gestört wurden ein italienischer Marineoffizier und einer der 10 Heidelberger Studenten, die eine Studienreise nach Italien unternommen haben. Andere Personen wurden leicht oder schwer verletzt.

Venedig, 3. September. (P. L. A.) Ein mit 20 Passagieren besetztes Automobil, das aus Treviso kam, stürzte um. 3 Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Bluttat bei einer Hochzeit.

Paris, 2. September. Vor dem Hause eines neuvermählten Paares in Beaumarches spielte sich gestern eine blutige Tragödie ab. Im Süden Frankreichs besteht bekanntlich die Sitte, Jungvermählten Blumen vor die Tür des Hauses zu streuen. Um sich an den ihnen mißliebigen Bräutigam namens Korfaufel zu rächen, warfen die Bewohner gestern statt der Blumen allerlei Unrat vor die Tür. Der Bräutigam lief wutentbrannt zur Tür, wo ihm sein Schwager entgegentrat, um ihn vor überreifen Schritten abzuhalten. Korfaufel lief ins Haus, ergriff ein Gewehr und jagte seinem Schwager eine Kugel in den Kopf. Hierauf stellte er sich selbst den Behörden.

Schwerer Automobilunfall.

Paris, 3. September. (Spez.) Das Opfer eines Automobilunfalles wurde gestern der seit Jahren hier ansässige deutsche Kaufmann Rudolph Karl. Als sich Herr Karl gestern mit seiner Frau am späten Abend im Automobil auf der Chaussee bei Brunoy befand, bemerkte der Chauffeur des Kraftwagens infolge der Dunkelheit nicht rechtzeitig einen am Wege stehenden Dbeilisten. Erst im letzten Augenblick versuchte er ein Unheil abzuwenden. Er zog die Bremse mit solcher Gewalt an, daß der Wagen heftig ins Schlingern geriet und gegen den Dbeilisten rannte. Durch den Anprall wurde Herr Karl aus dem Wagen geschleudert und blieb schwer verletzt liegen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Gattin des Verunglückten und der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Das Ende der portugiesischen Royalisten-Erhebung.

Lissabon, 3. September. (Spez.) Die portugiesische Regierung ist von der spanischen davon benachrichtigt worden, daß sich zahlreiche portugiesische Royalisten in Vigo nach Amerika einschiffen. Um alle Befürchtungen der Monarchisten zu zerstreuen, hat die portugiesische Regierung offiziell erklärt, daß sie alle Royalisten, die die Absicht haben, nach Brasilien auszuwandern, unbelästigt lassen werde, selbst wenn die Schiffe, an deren Bord sie sich befinden, den Hafen von Lissabon anlaufen sollten. Nur müssen sich die Auswanderer verpflichten, in keiner Weise den Versuch zu machen, portugiesischen Boden zu betreten.

Grecher Einbruchsdiebstahl.

London, 3. September. (Spez.) Im Cabaret „Hippodrom“ wurde in der vorigen Nacht ein außerordentlich großer Einbruchsdiebstahl verübt. Zwei maskierte Banditen ergriffen den Nachtwächter, morphorinierten ihn mit Hilfe eines bereitzehaltenen Taschengeldes, erzwangen darauf die Eingangstür und raubten aus dem Geldschrank, den sie sprengten, alles darin befindliche Bargeld. Nach verübtter Tat verschwanden die Einbrecher spurlos. Den Räubern sind 1000 Pfund Sterling in die Hände gefallen.

Tibet.

P. London, 3. September. Chinas Antwort auf das Memorandum der englischen Regierung über Tibet ist noch nicht eingetroffen.

Sitze in Amerika.

New-York, 3. September. (Spez.) Infolge der noch immer herrschenden gewaltigen Hitze kamen neuerdings in Pennsylvania und West-Virginien mehr als 30 Personen um.

Die Anklage gegen Roosevelt.

New-York, 3. September. (Spez.) Roosevelt veröffentlicht heute einen Brief an den Präsidenten Mr. Clapp der Senatskommission, die damit beauftragt ist, die vom Senator Penrose gegen Roosevelt erhobenen Anklagen zu prüfen. In dem Schreiben erklärt Roosevelt, daß er im Augenblick nicht sagen könne, ob sein damaliger Schatzmeister Blij Geld von der Standard Oil Co. angenommen habe. Wenn dies der Fall sei, so sei es aber ohne sein Wissen und Willen geschehen.

Kampf der Mongolei gegen China.

Mufden, 2. September. (Spez.) Die Mongolen geben energisch gegen die Chinesen vor. Eine mongolische Armee befindet sich augenblicklich auf dem Vormarsch gegen die große Mauer, um einen Angriff gegen die Chinesen zu unternehmen. In zwei mongolischen Provinzen ist es zwischen beiden Parteien bereits zu heftigen Zusammenstößen gekommen, wobei die Chinesen geschlagen worden sein sollen.

Die Ergreifung des Romanschorner Massenmörders.

Romanschorn, 2. September. Gestern abend bei einbrechender Dunkelheit wurde die Stadt wieder durch Gewehrfire alarmiert. Der Soldat Schwarz, der der Stadt zuschleichen wollte, war gesehen und nach kurzer Zeit umzingelt worden. Die Polizei und zahlreiche Bürger eröffneten das Gewehrfeuer gegen ihn, und nach einigen Augenblicken sank Schwarz an Hals, Arm und Oberschenkel getroffen, zu Boden. Es war ein hartes Stück Arbeit, ihn durch die Menschenmenge, die ihn lynchen wollte, zum Gefängnis zu bringen. Schwarz ließ alles apathisch über sich ergehen. Unter der Leitung Professor Jenggers aus Zürich wurde er einer medicophysischen Untersuchung unterzogen. Seine Wunden sind nicht schwer. Von den durch Schwarz Verwundeten sind heute zwei gestorben, so daß sich die Zahl der Toten jetzt auf sieben beläuft. Schwer verletzt sind sechs Personen, zahlreiche andere sind leicht verwundet. Es stellt sich jetzt heraus, daß Schwarz nicht geisteskrank ist. Für die Beweggründe zur Tat hat man jetzt keine Anhaltspunkte, da Schwarz hierüber schweigt. Der Verbrecher ist als Wilderer bekannt. In seinem Besitz fand man bei seiner Festnahme noch über hundert scharfe Patronen.

Fremdenliste.

Grand Hotel. W. Dawson - London, T. Albrecht - Leipzig, E. Ahrens - Warschau, W. Hirschband - Warschau, S. Krans - Warschau, S. Steinmann - Tomahon, W. Nagabegonska - Gm. Gora, K. Giffier - Doffa, S. Kleifch - Barinow, J. Gattowski - Gm. Wicherston, S. Jalecki - Gm. Wicherston, M. Reimann - Warschau, S. Richter - Tefsch, D. Silberfeld - Breslau, P. Wionowski - Stufgart, M. Strauch - Ermittlichau, S. Fur - Koflow a. D. Hotel Victoria. S. Wariagorow - Tiflis, R. Baumheier, A. Richter - Leipzig, R. Krause - Breslau, D. Sillaniane - Batu, B. Gileberg - Dresden, D. Apojane Alexanderopol, R. Mamulow - Grogan, T. Balanganzhaz, S. Meladzwili, G. Tumbidzwilli, J. Pichazhe, A. Guriaszwili, A. Mjinzawili - Kutais, G. Dironelli - Koflow, A. Seidel mit Töchtern - Tomahon, D. Papito - Verbozen, J. Drenstein - Krafau, M. Borenstein, D. Baski, Meijer, M. Solenminer, V. Stieleg - Warschau. Hotel Polski. Monoson - Lodz, W. Michailow - Lodz, M. Tarnowski - Warschau, J. Peter - Pablanice, G. Drogoslawski - Lomica, E. Kotel - Lomica, M. Majerow - Petrifan, S. Gredski, M. Jung - Warschau, Klein - Czestochau, S. Sandau - Petrifan.

Baumwoll-Bericht.

Table with columns for month and price. Title: Baumwoll-Bericht. Legation von Horaby, Hemejyl u. Co. Baumwollmüller, Liverpool. Vertreten durch E. A. Rauch u. Co. Gedrungen-Notierungen. Liverpool, 3. September. 1912.

Bericht vom Londoner Metallmarkt.

Table with columns for metal type and price. Title: Bericht vom Londoner Metallmarkt. Mitgeteilt von der Metall-Handelsgesellschaft Robymer u. Deller in Warschau. London, den 2. September. 1912.

Börsenberichte.

Table with columns for market type, price, and change. Title: Börsenberichte. Warschauer Börse, 3. September. 1912.

Sommer-Theater im Zirkus-Gebäude (Zargowj Hynel).

Morgen, Mittwoch, den 4. September 1912. Abends 9 Uhr. Große Benefiz-Vorstellung für Herrn Julius Adler. Liebling des Lodzer Publikums. Zur Aufführung gelangt zum 1. Male: „Der Unbekanter“ Drama in 4 Akten von J. Gordin. 11298

# Nachruf.

In der Nacht zu heute verstarb nach langem Krankenlager in Nikolassee bei Berlin mein Sozjus, Herr

## Heinrich Schwalbe

im Alter von 49 Jahren. Der so frühzeitig mir durch den Tod im besten Mannesalter Entriffene war mir stets ein aufrichtiger Berater und Freund, dem ich ein gutes Andenken weit über das Grab bewahren werde. Er ruhe in Frieden!

Louis Arnoldt  
in Fa. Schwalbe & Arnoldt in Berlin.

Berlin, den 2. September 1912.

11209

Wir erfüllen hierdurch die schmerzliche Pflicht, von dem erfolgten Tode des Herrn

## HEINRICH SCHWALBE

Kenntnis zu geben.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen, welcher durch viele Jahre ein eifriges Mitglied des Diskonto-Komitees unserer Gesellschaft war, einen treuen, erfahrenen Freund und Berater.

Sein Gedenken werden wir stets in Ehren halten.

Gesellschaft Gegenseitigen Credits Lodzer Industrieller.

Lodz, den 3. September 1912.